Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

29.8.1890 (No. 202)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).

Abonnement: Im Verlage abgeholt **50 Pfennig monatlich.** Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert **M. 1.90** pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile **20 Pfg.**, (Lokal-Inserate billiger), die Reklame-Zeile **40 Pfg.**

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pf.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. **(Kleine Presse).** Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).

Expedition: Karlstraße Nr. 27.

Rotationsdruck und Verlag: **Thiergarten & Raupp.**

Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: **F. Thiergarten,** für den Lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: **Carl Raupp,** sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 202. Telephon-Nr. 86. **Karlsruhe, Freitag, den 29. August 1890.** Telephon-Nr. 86. **6. Jahrgang.**

Zur Steuerreformfrage.

Wenn als Ziel der Staats- und Kommunalsteuerpolitik die thunlichst weitgehende Ueberlassung der Ertragssteuern an ihre Kommunen gilt, so gewinnt die besondere Besteuerung des fundirten Einkommens ein besondere Bedeutung. Die „Berl. Pol. Nachr." führen zu dieser Frage jetzt aus, daß zur Zeit eine Mehrbelastung des Einkommens aus Grundbesitz in der Grund- und Gebäudesteuer und des Einkommens aus Handel und Gewerbebetrieb in der Gewerbesteuer bestehe. Verlieren die Ertragssteuern den Charakter als Staatssteuern, so fällt diese ihre ausgleichende Wirkung fort, und es würde, wenn nicht eine Mehrbelastung des Einkommens aus Arbeitsleistungen eintreten soll, auf Ersatz Bedacht zu nehmen sein. Zwar werde das oben erwähnte Ziel erst allmählich, nach Maßgabe, wie der Staatskasse Ersatz für die Einnahmeausfälle gewährt werden kann, sich erreichen lassen; immerhin sei es doch bei der Gesammtreform unverrückt im Auge zu behalten und man müsse schon von Anfang an auf ausreichende Berücksichtigung der Verschiedenheit in der Steuerkraft des fundirten und des nicht fundirten Einkommens Bedacht nehmen. Weiter heißt es dann: „Die höhere Steuerkraft des fundirten Einkommens beruht lediglich auf dem zu Grunde liegenden Vermögen. Für die Frage, welches Einkommen der Besitzer aus seinem Vermögen zieht, ist aber nicht entfernt allein die Höhe des letzteren, sondern auch die Intelligenz und die Mühewaltung des Besitzers entscheidend; zieht z. B. ein guter und fleißiger Geschäftsmann aus seinem Kapital oder Grundbesitz ein ungleich höheres Einkommen als ein ungeschickter und unfleißiger Mann, so wird bei Bemessung der Sondersteuer auch die höhere Arbeitsleistung doppelt besteuert. Will man die erwähnten steuerpolitischen Gedanken daher ganz zutreffend verwirklichen, so wird die Zusatzsteuer nicht nach dem Einkommen, sondern nach dem Vermögen zu bemessen sein.

Alsdann aber wird das Steuerobjekt das nämliche, welches jetzt bezüglich der Erbfälle in nicht direkter Linie der Erbschaftssteuer unterliegt. Dieser Vorgang, sowie wichtige praktische Erwägungen legen den Gedanken nahe, wenn man eine nach dem Vermögen zu bemessende Steuer neben der allgemeinen Einkommensteuer für nöthig erachtet, deren Erhebung nicht an das Kalenderjahr, sondern auch für Ehegatten, Descendenten und Ascendenten an den Erbfall zu knüpfen. Man würde damit zugleich den doppelten Vortheil erreichen, eine wichtige Verbesserung für die Veranlagung der Einkommensteuer zu gewinnen, und solche Vermögensstücke, welche, wie Bauplätze, Sammlungen, Kostbarkeiten u. s. w., zeitweise keinen Ertrag abwerfen, aber erhebliche Kapitalwerthe haben, für die Staatsfinanzen nutzbar zu machen. So sprechen gewichtige Gründe dafür, die Sonderbesteuerung des fundirten Einkommens nicht auf dem Wege eines Zuschlages zur allgemeinen Einkommensteuer, sondern nach dem Beispiel Englands und Frankreichs auf dem einer allgemeinen Erbschaftssteuer anzustreben". Nach diesen Aeußerungen der offiziösen Quelle scheint also Herr Dr. Miquel in seinen Reformplänen nicht eine Sondersteuer des fundirten Einkommens zu beabsichtigen, sondern an Stelle der 1883 vorgeschlagenen Kapitalrentensteuer eine Verallgemeinerung und Erhöhung der Erbschaftssteuer im Sinne zu haben. — Nach einem Programm der „Hamburger Nachrichten" dürfte es bereits als „sicher anzusehen sein", daß Herr Miquel höhere Einnahmen auch auf dem Wege der Erbschaftsbesteuerung zu erzielen strebt. Bisher waren die Kinder, die Eltern und die Ehegatten von der Entrichtung einer Erbschaftssteuer in Preußen befreit.

Steuerpflichtig waren nur Erbschaften von Geschwistern mit 2 pCt., von entfernteren Verwandten bis einschließlich des 6. Grades der Stief- und Schwiegerverwandten mit 4 pCt. und Erbschaften in anderen Fällen mit 8 pCt. Gleichwohl beträgt die Einnahme aus der Erbschaftssteuer in Preußen pro 1890/91 6,900,000 Mk. Es wäre von großem Interesse, zu erfahren, bemerkt hierzu die „Freis. Ztg.", ob Herr Miquel sein neues Erbschaftssteuergesetz auch auf Fideikommißvermögen auszudehnen beabsichtigt, oder ob hier neue Privilegien zu Gunsten der Majoratsherren geschaffen werden sollen.

Die Gewerbesteuer scheint von Herrn Miquel auch auf Mehrerträge zugeschnitten werden zu sollen. Der „Hamburgische Korrespondent" bemerkt, daß bei Einrichtung der Einkommensteuer auf der Grundlage der Deklarationspflicht ohne Zweifel das Einkommen bezw. der Reinertrag vom Gewerbebetriebe besonders zu deklariren sein und diese Deklaration daher gleichzeitig die Grundlage der Veranlagung der Gewerbesteuer abgeben werde.

Politisches Allerlei.

— (Fürst Bismarck und Abranyi.) Gestern berichteten wir über den verunglückten Versuch des ungarischen Reichstags-Abgeordneten Abranyi, zum Fürsten Bismarck vorzudringen. Heute liegt uns nun das Schreiben, das Abranyi von Nürnberg aus an den Fürsten richtete, vor. Dasselbe lautet:

„Herr Fürst! Ich bin schwach und verlassen, Sie sind auch in Ihrem Sturze groß und mächtig. Allein Schonungslosigkeit war nie ein Bestandtheil der wirklichen Größe. Wegen einer geringen Indiskretion, welche in der Journalistik absolut nicht ungewöhnlich und jedenfalls zu entschuldigen ist, gehen Sie mit mir um, als ob ich zum Mindesten Frankreich wäre. Ja, so ist der in den Ruhestand versetzte Löwe; wenn er aus den Herzen der Länder keine Provinzen reißen kann, begnügt er sich damit, Einzelne zu zerfleischen, welche ihm das Fatum in den Weg bringt. Tag und Nacht bin ich gereist, um in Ihre Nähe zu gelangen und um die Korrektur des gegen mich verlautbarten Desaveus zu bitten. Kleinere Menschen als Sie hätten vielleicht eingesehen, daß Derjenige, der eine Entschuldigung mit sich bringt, um in Tausch dafür Satisfaktion zn erhalten, wenigstens angehört zu werden verdient. Sie aber haben Ihren getreuen Chrysander gegen mich mobil gemacht, der beinahe den gesammten Schulverein und sämmtliche Kissingener Detektives auf den Kriegsfuß gestellt hat, um mir den Weg zu versperren. Das Benehmen Euerer Durchlaucht würde mich an den „fürchterlichen Greis" Don Sylva aus „Ernani" erinnern, wenn es überhaupt nöthig wäre, in geschriebenen Tragödien fiktive Gestalten jenem Manne gegenüber zu suchen, der selber grausame Tragödien in der Weltgeschichte machte. Nein, Herr Fürst, ich suche keinen Vergleich; ich fühle nur mit Entsetzen die Hand, welche das treue Elsaß mit eiserner Faust aus den Armen Frankreichs riß, jene Hand, welche den unglückseligen Arnim bis auf's Blut peinigte und in den Tod trieb. Nach Alldem wundert es mich nicht mehr, daß der junge deutsche Kaiser bestrebt war, sich Ihrer zu entledigen. Ihre Hand zerbricht auch dann, wenn sie freundschaftlich drückt. Zusammenbrechend unter der Last dieser eisernen Faust rufe auch ich in der Reihe der sterbenden Gladiatoren: »Ave Bismarck! Moriturus te salutat!«

Nürnberg, den 24. August 1890.

Emil Abranyi."

— (Zum Verbleiben des Kriegsministers v. Verdy in seiner Stellung.) Man schreibt der Berliner „Börsenzeitung": „Als die Militärvorlage in der letzten Session des Reichstags zur Berathung stand, entwickelte Kriegsminister v. Verdy in der Kommission bekanntlich eine wenig erfreuliche Aussicht über die späteren Bedürfnisse des Heeres. Alsbald rektifizirte der Reichskanzler die betreffenden Aeußerungen schonend, aber deutlich, und die nächste Folge war, daß Kriegsminister v. Verdy sein Entlassungsgesuch einreichte. Bis heute ist die kaiserliche Entschließung darüber nicht erfolgt. Es wird ein Wort des Kaisers in intimeren Kreisen kolportirt, das nicht verfehlen dürfte, allseitig Genugthuung zu erwecken. Der Monarch soll nämlich gesagt haben: „Ich kann mich doch nicht kleiner Fehler wegen, die immer begangen werden, die Jeder begeht, von hervorragenden Menschen trennen, wenn uns nicht eine prinzipielle Meinungsverschiedenheit in grundlegenden Fragen von ihnen scheidet." Unter diesen Umständen glaubt man um so mehr an das fernere Verbleiben des auch im Reichstage beliebten Kriegsministers v. Verdy im Amte, als die Ursachen, welche ihm vor Monaten den Wunsch nahe legten, von dem schwierigen Posten zurück zu treten, inzwischen verblaßt sind."

— (Untersuchung über die Lage des Arbeiterstandes.) Die „Vossische Zeitung" erhält Kenntniß von folgendem amtlichen Schreiben einer Polizeibehörde an einen Fabrikbesitzer, d. d. 9. August 1890: Den höheren Behörden ist es wünschenswerth zu erfahren, welche Maßnahmen seitens der Arbeitgeber zur Hebung der Lage des Arbeiterstandes in letzterer Zeit getroffen worden sind. Als solche Maßnahmen werden anzusehen sein: Die Errichtung von Arbeiterwohnhäusern für länd-

Eva's Roman.*)

Von H. Abt. (36

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der See, — nein, — es war doch anders, ganz anders gekommen, als es sonst zu kommen pflegt. Der gerade Gegensatz war es, mit ernster Tragik fing es an und endete mit einem Idyll. Es war eine der Perioden, wo ihm die Langeweile des Daseins besonders bleiern in den Gliedern gähnte, so bleiern, daß er, auf einer Reise begriffen, — er wußte selbst noch nicht, wohin, — seit drei Tagen in einem kleinen, süddeutschen Städtchen festsaß, welches außer einer anmuthigen Lage und einem mittelalterlichen Brunnen auf dem Marktplatz nichts Interessantes oder Anziehendes besaß. Aber es war gerade Vollmondzeit, und es ließ sich mit einer Art befriedigten Wohlbehagens auf dem Moosgrund ruhen unter den Buchen, die den See vor den Thoren des Städtchens umsäumten. Und die Nachtigallen sangen ein süßes Lied in dem niederen Gestrüpp. Und wie er da am dritten Abend wieder lag und durch das grüne Geäst gähnend hinauf nach Mond und Sternen blinzelte, störte ein rascher Schritt ihm die schläfrige Ruhe, und wie er sich halb aufrichtete im Moos, da zeigte der Vollmond, der silberglänzend über dem See lag, ihm ein Bild, das ihn wie elektrisiert emporspringen ließ. Auf dem schmalen Steg, der zum Anlegen der Boote eine Strecke hinein in den See lief, stand eine hohe, weibliche Gestalt in schwarzem Kleide, auf das lang hinab üppiges, röthliches Gelock fiel; die Arme hingen ihr schlaff hernieder, und das Gesicht, das weiß wie Marmor leuchtete, schaute starr hinauf zum Monde. Dann hatte sie mit den Händen sich die Kleider fest um den Körper gezogen, und so, immer das weiße Gesicht dem Monde zugewandt, war sie langsam auf dem schmalen Steg hinein in den See geschritten. Doch bevor sie noch die letzte schwanke Spitze erreicht, hatte er sie, für die schon das irdische Empfinden erloschen schien, mit starkem Arm gefaßt und zurückgerissen. Eine Sekunde hatten sie beide so gestanden auf dem gefährlichen Steg und sich angestarrt, da hatte sie sich gewaltsam mit wildem Schrei in seinem Arm gewunden:

„Ich will sterben!"

Er aber hatte sie emporgehoben wie ein Kind und zurück zum Ufer getragen. Sie hatte sich nicht mehr gesträubt, und wie er sie aus seinem Arm niedergleiten ließ auf das Moos, fand er, daß sie ohnmächtig war. Er hatte ihr den Gürtel gelockert, den Kopf hoch gebettet, und wie er ihr die wirren Locken zurückstrich und so nahe in das herrliche, marmorweiße Gesicht sah, in dem nur die dunkelroth schwellenden Lippen von glühendem Leben sprachen, überkam ihn ein Schauer der Bewunderung. Da schlug sie langsam die mächtig dunklen Augen auf, sah ihn an mit langem Blick und fragte mit hartem Lachen:

„Wozu habt Ihr mich gerettet? Was soll ich auf der Welt?"

Ihm war's wie ein Taumel unter ihrem Blick gekommen. „Mich lieben sollst Du!" gab er ihr die Antwort und küßte ihren glühenden Mund.

Ihre erste Bewegung war die eines mädchenhaft scheuen Erschreckens gewesen; dann aber hatte sie sich plötzlich an seine Brust gedrängt, fast wild umschlangen ihn ihre Arme, und heiß und durstig tranken ihre Lippen seine Küsse. Dann hatte sie ihn ebenso plötzlich rauh zurückgestoßen, hatte die Arme unter der Brust verschränkt und sah ihn beinahe drohend an.

„So, nicht wahr, nun gelte ich Dir für eine Dirne? — Laß mich, rühre mich nicht noch einmal an!" hatte sie aufgeschrieen, wie seine Arme sich nun leidenschaftlicher nach ihr streckten. „Eine Dirne? Ja, und wenn ich darum eine Dirne bin, so will ich eine Dirne sein! Hab' ich so mir doch die lange Sehnsucht gestillt und einmal doch im Leben erfahren, wie eines Menschen Lippen küssen. Denn meinen Mund hat nie ein anderer Mund in Liebe berührt, mir hat nie ein Auge freundlich gelächelt, für mich hat nie ein Menschenherz in zärtlicher Sorge gebangt."

„Bist Du so ganz vereinsamt?" hatte er sie gefragt. „Hast Du nicht Eltern, Freunde, Angehörige?"

(Fortsetzung folgt.)

*) Aus Versehen ist der für den Donnerstag bestimmte Satz des Romanfeuilletons in die Mittwochsnummer aufgenommen worden und mußten daher die für den Mittwoch berechneten Spalten in die Donnerstagsnummer gebracht werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

liches Gesinde, ländliche Arbeiter und Fabrikarbeiter seitens der betreffenden Grund- beziehentlich Fabrikbesitzer, die Errichtung besonderer Speiseanstalten, Badeanstalten, Bibliotheken, sowie Räumlichkeiten zum geselligen Verkehr für die in einem industriellen Betriebe beschäftigten Arbeiter seitens der betreffenden Unternehmer, ferner diejenigen von den Arbeitgebern getroffenen Einrichtungen, welche ihren Arbeitern den billigen Bezug von Lebensbedürfnissen aller Art zu ermöglichen bestimmt sind. Wir ersuchen Sie, uns bestimmt innerhalb zwei Wochen eine entsprechende Nachricht uns zukommen zu lassen.

— (Arbeiter-Genossenschaften.) Eine Frage, über die nach Ablauf des Sozialistengesetzes die Sozialdemokraten vielfach in Streit kommen werden, ist die jetzt etwas zurückgestellte der Genossenschaften. Bekanntlich ist den Radikalen die Selbsthilfe ein Dorn im Auge und sie haben darum auch die Gründung von Genossenschaftsbäckereien auf das Energischste bekämpft. Nun planen zahlreiche Hamburger Sozialdemokraten die Gründung einer Genossenschaftsbrauerei und -Destillation. Das Projekt ist, wie gemeldet wird, bereits über die ersten Vorstadien hinaus und soll so gut wie gesichert sein. Selbstverständlich bäumt sich der radikalere Theil der Genossen gegen diese Anerkennung der Selbsthilfe auf und setzt alles in Bewegung, um dieses Projekt zu Fall zu bringen. Der Redner der Radikalen redete in einer Versammlung von „konfusen Gedanken", welche die Leute hätten, welche durch Selbsthilfe etwas zu erreichen hofften. Das Sozialistengesetz hätte ungeheuer viel zur Versumpfung und Unklarheit beigetragen. Nun, die Mehrzahl der Anwesenden theilte diese Anschauung nicht, es ist zweifellos, daß auch über die Frage der Gründung von Genossenschaften in der Sozialdemokratie der Kampf mit großer Schärfe entbrennen wird.

— (Missionswesen in Afrika.) Reichskommissar Wißmann hatte bekanntlich, obwohl selber Protestant, in einer vor Wochen bekannt gewordenen Auslassung den katholischen Missionen in Ostafrika vor den protestantischen sehr wesentliche Vorzüge nachgerühmt. Er hatte insbesondere ihre erfolgreichere Methode bei Behandlung der Eingeborenen gelobt, ihre erziehliche Kraft anerkannt, die nicht nur durch religiöse Uebungen, sondern namentlich durch geregelte Beschäftigung auf den Neger zu wirken suche, und er hatte ihnen gegenüber die protestantischen Missionen, die durch ihre politischen Einmischungen mehr Unheil als Nutzen stiften, tief in den Schatten gestellt. Dieses Urtheil hatte ihm offene Erwiderungen von Seiten der protestantischen Missionsinteressenten zugezogen, die er in der jetzt erschienenen Schrift zu widerlegen sucht. Herr Warneck hatte dem Reichskommissar entgegengehalten, daß die katholischen Missionare in Ostafrika „französisch" gesinnt seien, während gegen die protestantischen der Vorwurf politischer Einmischung mit Unrecht erhoben sei. Herr v. Wißmann bringt jetzt seinerseits in einer Broschüre die Beweise für seine Behauptungen. Sein Vorwurf gegen die protestantischen Missionen richte sich nicht gegen die deutschen, sondern gegen die englischen Niederlassungen, in Bezug auf welche er in seiner neuen Schrift eine Reihe von Thatsachen anführt, die deren politische Agitation außer Zweifel setzen. Er weist nach, daß gerade dem Einfluß der schottischen Mission am Nyassa und den „ganz von ihr abhängigen Unternehmungen der afrikanischen Seenkompagnie" die Ausdehnung Englands dort zuzuschreiben ist, und daß der vor Kurzem verstorbene Mr. Mackay, unter welchem die englische Uganda-Mission lange Zeit gestanden, veranlaßt werden sollte, auch südlich des Nyanza-Sees Verträge mit Häuptlingen abzuschließen, um Deutschland wo möglich von diesem See abzudrängen. „Ist das keine politische Thätigkeit von Missionaren?" fragt Herr v. Wißmann, indem er seinem Gegner betreffs der katholischen Missionen in Ostafrika bemerkt, daß deren Angehörige nicht Franzosen, sondern zum größten Theil Deutsche waren, und „von jetzt ab auf höheren Befehl nur noch Deutsche sein dürfen".

— (Die „Jungen" der Sozialdemokratie.) Ueber einige in den gegenwärtigen sozialdemokratischen Zwistigkeiten öfter genannte Persönlichkeiten werden folgende Angaben gemacht: Bruno Wille, der ungefähr 28 Jahre zählt, ist ein gebürtiger Berliner, hat aber den zweiten Theil seiner Gymnasialstudien und das Abgangsexamen im Rheinlande, zu Aachen, gemacht, worauf er in Berlin Philosophie und Nationalökonomie studirte und mit einer philosophischen Abhandlung promovirte. Seit einiger Zeit ist er Religionslehrer und Sprecher (letztere Einrichtung besteht zwar nicht mehr offiziell, aber doch thatsächlich) der Berliner freireligiösen Gemeinde; in religiöser Beziehung gehört er hiernach nicht zu den Radikalen oder wenigstens nicht zu den Radikalsten. In der sozialdemokratischen Partei ist er jetzt hervorgetreten, obgleich er sich zu sozialdemokratischen Grundsätzen schon als Student seit Jahren bekannte. Von seinen näheren Freunden wird entschieden bestritten, daß Wille ehrgeizige oder andere persönliche Absichten habe. In einer neuerlichen sozialdemokratischen Versammlung, welche sich mit der Stellung der Arbeiter (soll heißen: der Sozialdemokraten) zum Freireligiösenthum beschäftigte, beanspruchte übrigens der jetzt so gegen die Autoritäten herziehende Dr. Wille selbst als eine solche Autorität zu gelten. Wille ist geistig vielseitig und nicht unbedeutend. Von Herrn Paul Kampffmeyer (dem Redakteur der „Magdeburger Volksstimme") läßt sich letzteres nicht sagen. Dieser junge Herr fiel vor einigen Jahren im Abiturientenexamen an einem Realgymnasium durch und wurde nunmehr flugs sozialdemokratischer Schriftsteller. Ein paar ziemlich fleißige, aber durchaus unselbständige Aufsätze von ihm, welche theils in der von Schippel geleiteten „Arbeiterbibliothek", theils in der Dietzschen „Neuen Zeit" erschienen, fanden die Anerkennung Bebels, der wahrscheinlich nicht genug liest, um neue Publikationen in Bezug auf ihre Selbstständigkeit prüfen zu können. Kampffmeyer ist übrigens kein Proletarier, sondern begütert. Sein Vater, der vor 2 Jahren verstorben ist, war ein geachteter Buchhändler in der Friedrichstraße in Berlin, mit nichts weniger als sozialdemokratischen Anschauungen. Nach dem mißglückten Examen ging Kampffmeyer nach Genf, dann nach London, und jetzt taucht er in Magdeburg als Redakteur auf.

— (Von Karlsruhe.) Unsere Bezirksbehörden sind gegenwärtig lebhaft mit den sozialen Fragen beschäftigt und zugleich mit den Abänderungen der Gewerbeordnung. Es liegt der Regierung daran, die Ansichten bedeutenderer Ortsbehörden, sowie der gewerblichen Kreise kennen zu lernen. Bestimmte Aufgaben der jetzt mit drei Mitgliedern besetzten Fabrikinspektion und darauf bezügliche Erhebungen gehen noch neben diesen staatlichen Ermittelungen einher und legen Zeugniß davon ab, wie auch bei uns die sozialen Fragen im Vordergrund des staatlichen Lebens stehen.

— (Biersteuer.) Die beabsichtigte Erhöhung der Uebergangssteuer auf Bier im Reichslande erregt den Widerstand zahlreicher badischer Interessenten. Jetzt hat sich auch die Handelskammer in Lahr des Gegenstandes bemächtigt, namentlich in der Richtung, daß die Maßregel unmittelbar zahlreiche badische Brauer trifft, welche im Reichslande Grundstücke für den Verschank ihres Bieres erworben und eingerichtet haben. Eine von Bierbrauereibesitzer Hurter entworfene Denkschrift wurde dem Ministerium zur Berücksichtigung überreicht. Zu dieser Meldung bemerkt die reichsländische „Str. P.": Die Entscheidung wird wohl nur davon abhängen, ob die reichsländische Uebergangssteuer speziell hinter der badischen noch zurücksteht und ob die beabsichtigte Erhöhung sich innerhalb des Rahmens der bestehenden Zollverträge bewegt.

Der „höchste" Bau in Europa.

Auf dem „Montblanc" ist eine Hütte erbaut worden. Als Standort derselben wurde der Fels der Basses gewählt, wo die Bergsteiger zu rasten pflegen, ehe sie den letzten Kamm des Montblanc nehmen. Die einzelnen Theile der Hütte wurden nach den Plänen des Ingenieurs Vallot, eines Bruders des Unternehmers, im Thale genau zugerichtet, gefügt und bezeichnet. Dann theilte man Alles ab in Lasten von je 15 Kilogramm. Etwa 100 Führer von Chamounix schleppten vom 15. Juni bis 31. Juli 112 Lasten Balken, Bretter 2c. und 90 Lasten Mobiliar, Werkzeuge, Nahrungsmittel und wissenschaftliche Instrumente hinauf. Die Besteigung pflegte sich in drei Tagesmärschen zu vollziehen. Als die Hauptsache oben war, verfügte sich am 25. Juli Herr Vallot mit fünf der rüstigsten Chamounixführer als Arbeitern und zwei weiteren, welchen die Küche anvertra t war, auf die Basses. Ein Zelt für den Unternehmer, ein zweites für seine sieben Angestellten wurden aufgespannt, die Arbeiten konnten nun vor sich gehen, allerdings zum Theil unter einer sibirischen Kälte, welche die Leute zwang, in Vermummungen einherzugehen wie Eskimos. In der Zeit von zwei Tagen war der Fels abgeplattet; am Abend des dritten Tages stand das Zimmerwerk aufgerichtet. Noch einen Tag später war die Hütte eingedeckt, die Wände vernagelt und man konnte die Nacht in einem besseren Schutze zubringen, als ihn die eisigkalten Zelte gewährten. Es blieben noch die Wände mit getheertem Filz von innen zu überziehen, zum Schutz gegen die Feuchtigkeit und außen herum Mauern aufzurichten, als schlechtes Wetter am 29. Juli zum Abstieg zwang, nachdem schon zuvor zwei Arbeiter zurückgeschickt worden waren, welche trotz ansehnlichen Dosen von Sauerstoff, welche sie Vallot einathmen ließ, in Folge der Bergkrankheit leistungsunfähig wurden. Am 31. Juli kletterte die ganze Gesellschaft wieder an den Flanken des Montblanc hinan; diesmal nahm man auch Frau Vallot mit, welche sich die innere Ausrüstung der Hütte nicht wollte nehmen lassen; ferner stieg hinauf ein Amerikaner, Lawrence Rotch vom Observatorium der Blue Hills (Nordamerika), um die Organisation der wissenschaftlichen Station von les Basses zu studiren. Jetzt wurden die dichten Filztapeten an den inneren Wänden angenagelt und von außen das Haus mit Steinschichten umbaut. Die nöthigen Steine brachte man auf Schlitten von einer nahen Anhöhe. Am 2. August war trotz Nebel und Hagelwetter die Spitze erstiegen und eine Flagge zur Feier des gelungenen Werkes gehißt. Die Nacht vom 2. zum 3. August brachten Vallot und seine Frau mit Rotch allein in der Schirmhütte zu, beschäftigt mit wissenschaftlichen Beobachtungen, während draußen ein wahrer Orkan wüthete. Das eine der zwei Zimmer, in welche die Hütte getheilt ist, enthält neun Feldbetten mit Decken und Kissen; ein Ofen und zwei Kochherde vervollständigen die Ausrüstung. Auch einiges Tisch- und Küchengeräth, sowie Vorräthe an Petroleum, Thee, Kaffee, Bouillon, Konserven 2c. stehen hier den Besuchern zur Verfügung. Dieses Zimmer bleibt den Bergsteigern geöffnet; ein zweites dagegen, in welchem eine Menge selbstthätiger Instrumente aufgestellt sind, ist nur mit Erlaubniß des Herrn Vallot zugänglich; die Instrumente müssen alle 14 Tage aufgezogen werden. Dieses höchste Observatorium des Erdballes ist zugleich als Wohnung für vier Personen eingerichtet.

Chronik der Unglücksfälle, Verbrechen 2c.

Der Eisenbahnunfall auf der Franz Joseph-Bahn, dessen schon Erwähnung geschah, wird in Wiener Blättern wie folgt geschildert: Der Lastzug, der am 24. August Nachmittags in der Richtung nach Wien fuhr, verunglückte nach 5 Uhr zwischen Eggenburg und Limberg bei der Haltestelle Straning. Der Zug, der aus vielen, theils beladenen, theils unbeladenen Waggons bestand, fuhr langsam aus dem Einschnitte von Straning heraus, in welchem er gegen den heftigen Sturmwind gute Deckung hatte. Kaum daß er aber den schützenden

Kleine Mittheilungen.

— **Eines der gelungensten geistigen Erzeugnisse** eines wirklich geborenen „Wippchens" wurde, so schreibt der „Pest. Lloyd", dieser Tage auf den Redaktionstisch gelegt. Ein armer Kerl von einem Arbeiter warf sich gestern, von der Hitze geplagt, im Stadtwäldchen ins Gras und schlief ein. Als er erwachte, sah er sich seiner Kleider beraubt und er hätte im Adams-Kostüm nach Hause kehren müssen, wenn sich nicht ein mildthätiges Herz seiner erbarmt und ihm die allernöthigste Bekleidung geborgt hätte. Ein Reporter erfuhr diese rührende Geschichte; er war jedoch der Ansicht, daß sie, in einfachen Worten erzählt, weder die erwünschte Wirkung auf das Publikum machen, noch auch den Beifall des Redakteurs finden werde. Er sattelte daher seinen Pegasus und leistete die folgende Dichtung, die thatsächlich mit Freuden aufgenommen wurde. Sie lautet wörtlich: „Ein unangenehmes Erwachen. Wir hatten gestern einen heißen Tag, wie Blei lagerte die Hitze auf den Gesichtern der Menschheit, Alles, was da kreucht und fleucht, suchte nach labender Kühlung aber nirgends konnte man sie finden. Selbst der Abend brachte keine Kühlung. Der erquickende Schlaf wich die Menschheit gleich einem Gespenste, das den Bösenwicht stets verfolgt. In dieser unangenehmen Lage machte sich der in der Madachgasse 14 wohnhafte Sattlergehilfe Koloman Kveßtics auf die Beine, kleidete sich in der Nacht an und begab sich in das Stadtwäldchen, wo er sich nach einem lang gemachten, ermüdeten Spaziergange auf den Rasen warf und in den Schlaf eines Gerechten verfiel. Als Kveßtics nach einigen Stunden am hellen Morgen erwachte, sah er sich seiner Kleider beraubt. In seiner Verzweiflung machte er sich auf dem Heimwege und traf einen in der Herminenstraße bediensteten rettenden Engel, der ihn zu sich rief, einen Anzug von ihrem Herrn erbat und ihn dem verzweifelnd dastehenden Arbeiter überreichte. Mit einigen Dankesworten entfernte sich derselbe mit dem daselbst bei allen griechischen und heidnischen Göttern geleisteten Schwure, ja nicht mehr im Stadtwäldchen sich zur Ruhe zu begeben. Wenn das Auge unserer löblichen Polizei diese Nacht etwas heller gesehen hätte, so würde es an so mancher Stelle im Stadtwäldchen in Morpheus Armen schlafende Gestalten erblickt, von denen so mancher schon lange her sich im Besitze der Freiheit gewesen zu sein nicht rühmen konnte."

— **Ueber ein Gottesgericht und seine Folgen** berichtet die „Bosnische Post": Welche Macht der Aberglaube noch im Volke besitzt, beweist der folgende Vorfall, der ein Nachspiel vor dem Gerichte hatte. Am 10. Oktober 1889 wurden im Hause der Wittwe Doma Nizic aus Krehingradac bei Mostar Silber- und andere Gegenstände im Werthe von etwa 50 fl. gestohlen. Alsbald nahm der Ortsälteste Miso Berkic folgendes Verfahren zur Ermittlung des Diebes vor: er berief sämmtliche Dorfbewohner und that ihnen kund und zu wissen, daß er den Dieb sofort ausfindig gemacht haben werde. Zu diesem Behufe ließ er in einem Kessel Wasser zum Sieden bringen und warf dann einen Feuersteinstahl (Cakmak) hinein. Hierauf verkündete er, daß die des Diebstahls verdächtigten Mija Cavar, Ante Pehar, Stipan Carapina und Grga Planinic nacheinander versuchen müßten, den Stahl mit der bloßen Hand aus dem siedenden Wasser zu holen. Wenn sie unschuldig seien, hätte das Wasser keine Wirkung und ihre Hand werde unverletzt bleiben. Im andern Falle wären sie als die Diebe zu betrachten. Das „Gottesgericht" wurde in Gegenwart der Volksmenge thatsächlich vollzogen und das Ende war, daß sich die vier Genannten die Hände gänzlich verbrühten. Die Sache kam dem Gendarmerieposten zur Kenntniß und dieser erstattete beim Landbezirksamte in Mostar die strafrechtliche Anzeige gegen den Ortsältesten. Beim Verhör vertheidigte sich dieser damit, daß die von ihm vorgenommene Art der Diebsfuche auf einem althergebrachten „Hadet" (Volksbrauche) beruhe. Auch die Verletzten sagten entlastend für Berkic aus; nicht dieser, sondern die Volksmenge habe sie gezwungen, ihre Unschuld durch Hineingreifen in's heiße Wasser darzuthun. Der Richter verurtheilte hierauf Berkic wegen Mißbrauchs seiner Befugnisse zu 15 fl. Geldstrafe oder drei Tagen Arrest, welches Urtheil in der höhern Instanz bestätigt worden ist.

— **Ein theurer Händedruck.** Am letzten Donnerstag stand die Kaufmannsgattin Josephine Elias vor der Sängerfesthalle in Wien und betrachtete dieselbe. Plötzlich näherte sich ihr ein elegant gekleideter Herr, faßte sie bei der Hand und drückte sie ihr ziemlich kräftig. Erschrocken wollte sie die Hand befreien und es entstand folgendes Zwiegespräch: „Herr, was wollen Sie von mir?" Der elegante Herr verneigte sich graziös und erwiderte sehr höflich: „Entschuldigen Sie, meine Gnädige, ich wollte nur Ihre schöne Hand bewundern." Mit diesen Worten entfernte sich der Zudringliche und verschwand sofort im Gedränge. Kaum hatte sich die erschreckte Frau von der Ueberraschung erholt, so bemerkte sie den Abgang eines goldenen mit Diamanten besetzten Armbandes, welches sie an dem von dem Gauner erfaßten Arme getragen hatte. Vergeblich bemühte sich die bestohlene Frau, den Gauner noch einzuholen, derselbe hatte bereits mit seiner Beute das Weite gesucht.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Einschnitt verlassen hatte, fiel ihm der Sturm mit voller Wucht senkrecht in die Seite. Die nicht beladenen Waggons vermochten dem Anpralle nicht zu widerstehen und zwanzig wurden nacheinander umgeblasen. Die Lokomotive sammt Tender, der Gepäckswagen und die beladenen Waggons blieben stehen, während alle leeren umstürzten. Mit diesem starken orkanartigen Windstoße war aber gleichzeitig ein furchtbares Gewitter zum Ausbruche gelangt. Die Blitze folgten einander mit großer Schnelligkeit, der Donner krachte und ein Wolkenbruch goß Ströme von Wasser über das Geleise. In dem Augenblicke, als die Waggons umgeworfen wurden, schlug auch der Blitz in den Zug. Der Zugsführer und ein Kondukteur, die sich im Gepäckswagen befanden, wurden im Augenblick der Katastrophe bewußtlos, und zwar infolge des Blitzschlages, der auch ihren Waggon berührt haben muß. Als sie zu sich kamen, fanden sie sich ausgestreckt auf dem Boden des Waggons liegen. Der Lokomotivführer, welcher gleich dem anderen Zugspersonale unbeschädigt geblieben war, kam eben von einer Begehung des Zuges zurück. Von den zwanzig umgestürzten Waggons waren mehrere zertrümmert, viele beschädigt. Die Dächer einiger Waggons wurden abgedeckt und flogen in die umliegenden Weingärten. Der Zug war sofort stehen geblieben; die Verbindung einzelner Waggons wurde durch den Sturz gesprengt. Verletzt wurde Niemand. Bei einem Kondukteur stellten sich jedoch mehrere Stunden nach der Katastrophe stechende Schmerzen auf der Brust ein, vermuthlich eine Folge der heftigen Erschütterung.

Lustmord in Paris. Vor etwa einem Monat wurde, wie erinnerlich, die Leiche eines zehnjährigen Mädchens namens Alice Neut im Kanal de l'Ourq aufgefunden und die angestellte ärztliche Untersuchung ergab, daß das Kind einem Wüstling zum Opfer gefallen war. Die Nachbarn der bedauernswerthen Eltern, ja die Bewohner der ganzen Vorstadt Belleville überboten sich an Eifer, den Thäter ausfindig zu machen, allein sie hatten hierin nicht mehr Glück, als die Polizei, welche die findigsten Agenten ausgesandt hatte. Gestern nun wurde die Ermordete unter außerordentlich zahlreicher Betheiligung zu Grabe getragen. Ehe sich aber der Leichenzug in Bewegung setzte, kam der bekannte Sicherheits-Inspektor Jaume athemlos daher gerannt, um den Eltern und deren Bekannten die Mittheilung zu machen, daß der muthmaßliche Thäter entdeckt und verhaftet worden sei. Es ist dies der 65jährige Antoine Périer, der als erster Clerc bei einem Renten-Einnehmer der Place Saint-Michel bedienstet war und in der Nähe wohnte. Périer erfreute sich in dem Volksviertel eines gewissen Ansehens, wozu sein ehrwürdiges Aussehen und die Zurückhaltung, die er im Verkehr mit den Nachbarn an den Tag legte, das ihrige beitrugen. Am Tage nach dem Verbrechen erschien Périer, wie gewöhnlich, in der Kanzlei, wo man natürlich von der scheußlichen That, die man aus den Zeitungen kannte, sprach. Einer seiner Kollegen bemerkte im Spaß, Périer könnte wohl der Schuldige sein. Périer scheint diese Worte gehört zu haben, denn er entfernte sich bald darauf, um nicht wieder nach der Kanzlei zurückzukehren. Die Angestellten machten bei der Polizei die Anzeige von dem Verschwinden ihres Vorgesetzten und gingen sogar von Zeit zu Zeit nach der Morgue, um nachzusehen, ob nicht Perier etwa verunglückt wäre. Ein namenloses Schreiben zeigte aber Perier als den muthmaßlichen Thäter an und die Sicherheitspolizei bot alles auf, um den Vermißten aufzufinden. Sie erfuhr denn auch, daß ein Mann, auf den die Personalbeschreibung Periers paßte, seit dem 26. Juli in einem Hotel des Passage Corbeau unter dem Namen Delamare wohnte. Der Inspektor Jaume zögerte nicht einen Augenblick, eilte nach dem bezeichneten Hotel und nahm daselbst die Verhaftung Periers vor. Dieser erwiderte auf alle an ihn gerichteten Fragen, er könne sich nicht mehr genau des Vorgegangenen erinnern. Besonders belastend ist der Umstand, daß Perier seit dem 21. Juli nicht nach seiner Wohnung in Belleville zurückgekehrt ist und über seinen Verbleib vom 21. bis zum 26. Juli jede Auskunft verweigert. Er gibt an, die Kanzlei deshalb gemieden zu haben, weil er sich einen Diebstahl zu Schulden kommen ließ. Diese Ausrede wird von den Kollegen Periers nicht als stichhaltig zugelassen, da er ein schönes Einkommen hatte und keinen großen Aufwand trieb; allein sie halten ihn der begangenen Missethat für unfähig. Auch seine greise Lebensgefährtin bestreitet die Schuld Periers. Der Untersuchungsrichter wird mit dem durchtriebenen und alle Spitzfindigkeiten des Gerichtsverfahrens genau kennenden Clerc kein leichtes Spiel haben. Perier ist nach dem Gefängnisse Mazar gebracht worden.

Allgemeiner Verbandstag der deutschen Genossenschaften zu Freiburg i. Br.

Freiburg, 28. Aug.

Nach den bereits gemeldeten Begrüßungsansprachen wurde unter dem Vorsitze des Herrn Dr. Schwanitz, Justizrath aus Ilmenau, in die eigentliche Tagesordnung eingetreten. Dieselbe führte unter A. Gemeinsame Angelegenheiten aller Genossenschaften zunächst als Ziffer I auf den Bericht des Genossenschaftsanwalts Dr. F. Schenck-Berlin. Diese das ganze Geschäftsjahr umfassende, besonders die großen Umwälzungen im Genossenschaftswesen durch die Aenderungen des Genossenschaftsgesetzes und den Rechenschaftsbericht behandelnde Berichterstattung nahm die Zeit bis 11 Uhr Vorm. in Anspruch. Hierauf wurde die Diskussion über den Bericht eröffnet, die mit einer Unterbrechung von halb 1 bis 2 Uhr den ganzen Tag bis Abends 5 Uhr währte. Als Hauptredner dabei trat Herr Werner-Berlin auf, welcher lebhafte Angriffe gegen die Geschäftsführung und die Ausführungen des Genossenschaftsanwalts richtete, ihm trat ergänzend zur Seite Herr Dr. L. Glackenmeyer-Hannover, im Uebrigen sprachen noch eine ganze Reihe Herren, wobei insbesondere die Revision und Reorganisation des Genossenschaftsstatuts in Frage kam. Auf Einzelheiten einzugehen hat an diesem Orte absolut keinen Werth. Wir wollen nur noch nachtragend aus der gestrigen Abendsitzung bemerken, daß das Bureau aus dem schon genannten Präsidenten, aus den Herren Direktor F. X. Pröbst-München als erstem, A. Nölle, Verbandsdirektor der rhein.-westf. Konsumvereine (Lüdenscheid) als zweiten Vizepräsidenten, sowie Gerichtsassessor Dr. Brüger-Berlin, Prof. Rösch, Ref. H. Bernauer und Verwalter Heitzmann (letztere 3 von hier) als Schriftführer bestellt wurde. Nach der heute ausgegebenen Präsenzliste, welche morgen noch ergänzt werden wird, sind bis jetzt etwa 250 Theilnehmer anwesend. Nachdem endlich um 5 Uhr Nachmittags die Diskussion abgebrochen worden, trennten sich die Theilnehmer zum Aufsuchen der wohlverdienten leiblichen Stärkung, um sich Abends 8 Uhr wieder zu einer geselligen Zusammenkunft im Stadtgarten bezw. bei den heutigen Witterungsverhältnissen in der Festhalle wieder einzufinden. — Abends fand zu Ehren der Gäste ein mit Feuerwerk verbundenes Festkonzert statt. Einen überwältigenden Eindruck machte auf alle Theilnehmer die bengalische Beleuchtung der Münsterpyramide — ein Anblick, der wohl allen Beschauern unvergeßlich bleiben wird. Am 29. d. Mts. wird aus Anlaß des Genossenschaftstages die Ravennaschlucht im Höllenthal beleuchtet werden.

Badische Chronik.

♀ **Rastatt,** 27. Aug. Soeben ging über Rastatt und Umgegend ein furchtbares Gewitter mit orkanartigem Sturme nieder und richtete an Häusern, Gärten und Bäumen bedeutenden Schaden an.

♀ **Rastatt,** 27. Aug. Eine Stunde nach dem furchtbaren Gewitter ereignete sich noch ein bedauernswerther Unglücksfall. Ein an dem Thurmbau auf der evang. Kirche beschäftigter Zimmermann, Namens Maier von hier, rutschte mit einem Brette, das sich loslöste, über das Kirchendach herunter auf das anstoßende Amthausdach und fiel von diesem auf die Straße. Der Unglückliche wurde bewußtlos, aus Mund und Nase blutend, in das Spital verbracht, allwo er von den Aerzten behandelt wird. Es ist ein junger Ehemann, der erst am letzten Samstag seine Hochzeit feierte.

♁ **Eberbach,** 27. Aug. Gestern Nacht um 3/4 11 Uhr ist in der Scheuer des Bierbrauers Schmidt hier Feuer ausgebrochen, durch welches eine weitere Scheuer, sowie ein sich zwischen diesen beiden Scheuern befindliches Wohnhaus niederbrannten. Da sich in diesem eng zusammenhängenden Häuserviertel etwa 8—10 Scheuern nebst den betreffenden Wohnhäusern befinden, so gebührt der hiesigen Feuerwehr die vollste Anerkennung für ihre angestrengte Thätigkeit, denn nur durch diese ist es gelungen, den Brand auf diese 3 Gebäulichkeiten zu beschränken. Die nebenstehenden Häuser hatten begreiflicher Weise auch mehrmals Feuer gefangen, es ist jedoch jeweils gelungen, dasselbe sofort zu löschen. Die Gemeindefeuerspritzen von Rockenau, Neckarwimmersbach und Pleutersbach waren ebenfalls auf der Brandstätte und war man in etwa 2 Stunden mit der Löscharbeit doch so weit, daß keine weitere Gefahr mehr in Aussicht stand. Ein Unglücksfall ist dabei nicht vorgekommen und ist über die Entstehungsursache nichts bekannt.

§ **Weinheim,** 26. Aug. Zu der Korrespondenz in Nr. 200 d. Bl. muß berichtigend hervorgehoben werden, daß bei der erwähnten blutigen Affaire im nahen Laudenbach keine Männer, sondern vier junge Bursche im Alter von 17, 19 und bezw. 20 Jahren betheiligt waren. Die Aufregung in der Gemeinde ist eine sehr große und ebenso ist das Bedauern für die beiden betheiligten Familien ein allgemeines; denn wie ich erfahre, soll in der sonst so friedliebenden und ruhigen Gemeinde ein ähnlicher Fall seit Menschengedenken nicht vorgekommen sein.

⊞ **Aus Bruchsal** wird der „N. B. Schulztg." berichtet: In dem benachbarten Dorfe Untergrombach sangen einige Bursche in Anwesenheit der Lehrer das sog. Schulmeisterlied. Auf erhobene Klage wurde jeder der Sänger in 15 Mark Strafe verfällt.

* **Gengenbach,** 27. Aug. Die „Lahrer Ztg." bringt folgenden Aufruf an die Rebbesitzer, welcher auch für unsern Bezirk gilt. „Weinbergbesitzer! Die Peronospora oder Blattfallkrankheit, der tückische Feind der Reben, hat sich, begünstigt durch die große Wärme und Feuchtigkeit, eingeschlichen. Schon sind da und dort erkrankte Blätter zu finden. Noch vielleicht 8—14 Tage, und das Verderben ist da! Die Folgen sind Euch bekannt! Deßhalb schützt Euren Herbstertrag, so lange es noch Zeit, durch schleuniges Bespritzen mit Kupferkalklösung. Das hiesige Bürgermeisteramt hat in freundlicher Weise Spritzen und billige Abgabe der Stoffe zugesagt. Drum keine Zögerung, auf gegen den Feind!"

⊞ **Kehl,** 27. Aug. (Unglücksfall.) Heute erfreuten sich gegen Mittag einige Kinder damit einen Drachen steigen zu lassen. Als derselbe nun zur Erde ging fiel er gerade hinter ein angebundenes Bauernpferd. Der 7 Jahre alte Sohn des Postschaffners W. wollte denselben aufheben, bekam aber von dem Pferde einen Schlag auf den Unterleib und einen solchen auf den Unterkiefer. Gefährlich verletzt liegt nun das Kind darnieder und ist bis jetzt noch nicht außer Gefahr. — Wie s. Z. in der „Badischen Presse" gemeldet, schoß in Odelshofen ein junger Bauer aus Eifersucht auf seinen Nebenbuhler. Für diese That erhielt derselbe 4 Wochen Gefängniß.

* **Vom Oberland.** (Zur Unfallversicherung.) Beim Schöffengericht in Schönau kam dieser Tage ein Fall zur Verhandlung, der auch weitere Kreise interessiren dürfte. Der Zimmergeselle J. Rümmele von Adelsberg stand bei einem dortigen Zimmermeister in Arbeit und behauptete eines Tages, daß er sich beim Heben eines Balkens einen Leibschaden zugezogen habe. Bei der Unfalluntersuchung blieb der Angeklagte bei seiner Behauptung stehen und versicherte, daß er durch die Verletzung in seinem Erwerbe beeinträchtigt sei und ihm deßhalb von der Unfallversicherung eine Rente gebühre, da er vor dem Heben des Balkens vollkommen gesund und ohne Gebrechen gewesen sei. Beim Nachschlagen der amtlichen Akten ergab sich aber, daß Rümmele s. Zt. wegen des Leibschadens vom Militärdienst befreit wurde und die sonstigen Erhebungen bestätigen, daß er schon früher wegen des Gebrechens ärztlich behandelt wurde. Rümmele wurde wegen versuchten Betrugs mit 3 Tagen Gefängniß bestraft; von der Unfallversicherung bekommt er natürlich nichts.

* **Konstanz,** 27. Aug. Der Großherzog empfing während seiner Anwesenheit in Stockach am letzten Sonntag u. A. eine Abordnung der Landgemeinden des Amtsbezirks, welche dem Großherzog den Dank für die den Hagelbeschädigten gewährte Unterstützung darbrachte. Höchstderselbe besprach sich mit der Abordnung eingehend über die Lage und Interessen des Bezirks. — Zimmermann L. Vogt hier, der vor Jahren seine Frau erstochen und deshalb eine angemessene Zuchthausstrafe erhalten hatte, gerieth am Montag Nacht auf dem Heimwege aus dem sogenannten „Lieben Hannes" im Paradies mit einem Schreiner Namens Düringer in Streit, wobei er das Messer zog und seinem Gegner die Nase durchstach. Der Thäter wurde gestern früh verhaftet.

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** In Kreenheinstetten, Amt Meßkirch, öffnete ein 4 Jahre altes Kind — dem Maurer Deuschle gehörend — in einem unbewachten Augenblick den Deckel eines Güllenloches und stürzte, ohne daß Jemand dies gewahrte, hinein. Erst nach etwa 10 Minuten wurde dasselbe als Leiche herausgezogen. — Dem Bijouteriefabrikanten Martin Mayer in Pforzheim wurde für etwa 6—7000 Mark Gold und Silber entwendet. — In Lippertsreuthe, Amt Ueberlingen, ereignete sich letzten Freitag ein Unglücksfall. Der 15jährige Wolfgang Knittel von Thalheim bei Meßkirch war mit Eggen beschäftigt, während in der Nähe das Militär manöverirte. Durch das Schießen scheuten die Pferde, der Knabe kam unter die Egge und wurde eine Strecke weit fortgeschleift, so daß er schwere Verletzungen an Kopf und Rücken erhielt. Der Verunglückte mußte in's Spital nach Ueberlingen verbracht werden. — Dieser Tage erhielt eine Gasthofbesitzerin in Heidelberg aus einem Nachbarorte einen Brief ohne Unterschrift, enthaltend 50 Mk. und die Worte: „Anbei 50 Mk., welche s. Zt. Ihren Eltern veruntreut wurden." Die Person, welche das Geld eingesandt, und so ein früheres Vergehen nach Möglichkeit wieder ausgeglichen hat, mag sich jetzt recht erleichtert fühlen. — Am Dienstag hatte ein in Wimpfen bediensteter Knecht, Namens Schwimmer, das Unglück, auf dem Felde bei Befestigung des Wiesbaumes von dem hochbeladenen Wagen herunter und in eine Heugabel zu stürzen. Hierbei drang einer der eisernen Zinken ihm in den Hals und bohrte sich auch noch durch die Backe, was einen Entsetzen erregenden Anblick gewährt haben soll. — Letzter Tage wollte der erst kürzlich verheirathete Bäcker St. in Diedelsheim seine Erdöllampe löschen. Dieselbe explodirte und der Unvorsichtige verbrannte sich derart, daß er auf einem Wagen ins Hospital zu Bretten verbracht werden mußte. — Gemeinderath Val. Hippler in Rittersbach, Amt Mosbach, wollte dieser Tage einen der Gemeindefarren anketten, wurde aber von dem ergrimmten Thiere angefallen und derart zugerichtet, daß er bald darauf in Folge Genickbruches verschied.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 28. August.

* **Feier des Sedantages.** Nachdem der Stadtrath beschlossen hat, die 20jährige Wiederkehr des Sedantages in festlicher Weise zu begehen und hierfür ein Komitee ernannt worden ist, bestehend aus den Herren Oberbürgermeister Lauter, erster Vorsitzender, Erster Staatsanwalt Fieser, zweiter Vorsitzender, Landgerichtsrath Rothweiler, Oberlandesgerichtsrath Kamm, Landgerichtsrath v. Rüdt, Rechtsanwalt Friedberg, Bürgermeister Kraemer, Stadtrath Leichtlin, Stadtrath Hoffmann und Oberstlieutenant Rheinau, wurde für den Vorabend (Montag den 1. Sept., Abends 8 Uhr) ein Bankett im großen Saal der Festhalle in Aussicht genommen, zu welchem die hiesigen Gesangvereine ihre Mitwirkung zugesagt haben. Die Feier wird ohne jede parteipolitische Färbung der Erinnerung an die große Zeit des Jahres 1870 geweiht sein. Zu Gunsten bedürftiger Karlsruher Invaliden resp. der Familien derselben wird ein Eintrittsgeld von 20 Pfg. für den Saal und von 50 Pfg. für die Galerie, welche den Damen reservirt ist, erhoben. Karten sind von Samstag den 30. d. M. an in der Kanzlei des Stadtraths, sowie bei Herrn Einnehmer Friedrich und Abends an der Kasse des Stadtgartens zu haben.

* **Herr Alfred Beauval,** der Balletmeister der Großh. Hofbühne, ist gestern früh aus dem Leben geschieden. Herr Beauval gehörte 47 Jahre dem Karlsruher Hoftheater an, das seiner Thätigkeit manche verdienstvolle Leistung verdankte.

* **Zum Besten der Ferienkolonien** für arme kränkliche Schulkinder der Stadt Karlsruhe sind jetzt im Ganzen 4408 M. eingegangen. Das Komitee für die Ferienkolonien gibt hiervon unter der Versicherung seines herzlichen Dankes an die Geber mit der Bemerkung Kenntniß, daß die in die Ferienkolonien gesandten Kinder am Freitag Abend hier wieder eintreffen.

↕ **Stenographie.** Es geht uns Folgendes mit der Bitte um Aufnahme zu: Hiesige Stenographen Velten'scher Schule haben im Schaufenster von Th. Ulrici's Buchhandlung in der Kaiserstraße und im Vereinslokale des Kaufmännischen Vereins „Merkur" ein großes Tableau ausgestellt, auf welchem sich ein Schriftvergleich zwischen Velten's Stenographie und neun anderen Stenographiesystemen befindet. Dieser Schriftvergleich wurde von einem Preisrichter der Kölner Ausstellung für Kriegskunst und Armeebedarf in sachkundiger Weise bearbeitet und zu dem Zwecke ausgestellt, um dem größern Publikum vor Erlernung der Stenographie ein Selbsturtheil über die Kürze und kalligraphische Formschönheit des einen oder andern Systems zu ermöglichen. Wir können die Besichtigung dieses interessanten Tableaus, zu deren Ausführung die Verfasser der verschiedenen Systeme selbst das Material gegeben haben, nur empfehlen.

♪ **Konzert.** Wie im gestrigen Inseratentheil zu ersehen war, fand gestern Abend in der Restauration zum „Alten Fritz", Wilhelmstraße 13 dahier, zu Ehren des aus genanntem Lokal scheidenden Wirthes Alex. Häffner ein Abschieds-Konzert statt. Den musikalischen Theil hierbei hatte die neu gegrün-

(Fortsetzung des Textes siehe Seite 6.)

Das **billigste, reichhaltigste** und **verbreitetste Blatt Badens** ist die in **Karlsruhe** im 6. Jahrgang erscheinende

„Badische Presse".

Notariell beglaubigte Auflage täglich **11,760 Exemplare.**

Die „**Badische Presse**" erscheint **wöchentlich 6 mal**, 8 bis **24 Seiten** stark und kostet für

den Monat September nur 50 Pf.

(durch den Briefträger frei in's Haus gebracht 65 Pfg.)

Die „**Badische Presse**" ist **reichhaltig, interessant** und **billig** und macht eine **theure auswärtige Zeitung entbehrlich.** Die „**Badische Presse**" ist durch ihre gemäßigte objektive Haltung wie kein anderes Blatt dazu geeigenschaftet, **in allen Kreisen des badischen Volkes** gehalten und gelesen **zu werden.** — Wer sich über Alles, was in der ganzen Welt vorgeht, durch **Leitartikel, Tagesneuigkeiten** und **Telegramme** unterrichten will; wem die **wichtigsten Vorkommnisse** des **Reichstages** ohne spaltenlange Berichte lesen zu müssen interessiren; wer über alle Ereignisse im **ganzen badischen Lande** rasch und ausführlich Bericht haben möchte; wer Interesse an allen Geschehnissen in der **Residenz Karlsruhe** hat; wer **spannende Romane**, interessante und **lehrreiche Schilderungen, Gedichte** und **Scherze** lesen möchte; wer auf **Beförderung, Versetzung** oder **offene Stelle** wartet; wer **Staatspapiere** und **Lotterieloose** hat; wem der reichhaltige und wichtige **Inseratentheil** interessirt, **bestelle und lese die „Bad. Presse".**

Gratis erhalten neu hinzutretende Abonnenten:

Das vollständige Sommerfahrplanbuch der badischen Eisenbahnen;

„**Meine zweite Amerikafahrt**", eine hochinteressante Schilderung des berühmten Humoristen Junkermann;

„**Eva's Roman**", Anfang des im Hauptblatt der „Badischen Presse" gegenwärtig laufenden spannenden Romanes

gegen Einsendung der Postquittung.

☞ Die „**Badische Presse**" liegt in mehr als **1000 Wirthschaften** auf und sollte überhaupt in **keiner** Wirthschaft fehlen. ☜

Inserate finden in der „**Badischen Presse**" die weiteste und billigste Verbreitung.

Probe-Nummern werden gerne zugesandt.

Bestellungen auf die „**Badische Presse**" können bei allen Postämtern und Postboten gemacht werden.

Die Expedition der „Badischen Presse"
Thiergarten & Raupp
in **Karlsruhe, Karlstraße 27.**

Düngerversteigerung.

Mittwoch, den 3. September ds. Js., Vormittags 9 Uhr, läßt das Badische Train-Bataillon Nr. 14 den Pferdedünger pro September ds. Js., sowie eine große Parthie Matratzenstreu meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. 8244

Gesangverein „Fidelia".

Samstag Abend: 8228

Probe.

Vollzähliges Erscheinen höchst nothwendig.
Der Vorstand

Kaufmännischer Verein Mannheim.
Central-Stellen-
Vermittlungs-Bureau der verbündeten kaufmänn. Vereine Badens u. d. Pfalz.

Café Dressel, Zirkel 24

Herde

empfiehlt zu billigen Preisen **F. Röll,** Herd- und Bauschlosserei, Werderstraße Nr. 80. (8249

Zu verkaufen:

Bäckerei zu verkaufen.

In der Nähe von Speyer ist eine neu eingerichtete **Bäckerei** mit **Spezereiladen,** nachweisbar gut gehend, einzige Bäckerei an der Hauptstraße, in der Nähe einer großen Cigarrenfabrik, besonderer Verhältnisse halber um den billigen Preis von 3500 M. sogleich zu verkaufen.
Näheres unter Nr. 8220 durch die Expedition der „Badischen Presse".

Haus-Verkauf.

Ein neues, der Neuzeit entsprechendes 3½stöckiges Wohnhaus mit Werkstatt, für jedes Geschäft sich eignend, ist unter günstigen Bedingungen wegen ... zu verkaufen.
8250 Werderstraße 80.

Feste Reduktions-Verhältnisse
1 Thaler = 3 M., 7 fl. süddeutsch und holl. = 12 M., 1 fl. ö. W. = 2 M.

Kursblatt der „Badischen Presse" vom 27. Aug. 1890.

1 Fr. = 80 Pf., 1 Peseta = M. 4.—, 1 Strl. = 20 M., 1 Doll. = M. 4.20, 1 S.-R. = 3.20, M. 1 M. Pf. = M. 1.50.

Staats-Papiere.

	Z.-Tm.	%	a) Deutsche	Papier	Geld
Deutschl.	1/4.10	4	Reichsanleihe M.	—	107
do.	versch.	3½	" M.	100^{10}	100
Preußen	"	4	Consols M.	106^{80}	106^{20}
do.	1/4.10	3½	Consols M.	100^{10}	100
do.	1/1.7	3½	St.-Schuldsch Rm.	—	—
Frankfrt	versch.	3½	Obligationen fl.	99^{30}	99^{20}
do.	1/12	3	do. fl.	—	—
Nassau	versch.	4	Obligationen M.	—	—
Baden	"	4	Obligationen fl.	102^{10}	102
do.	"	4	do. v. 1886 M.	104	103^{90}
Bayern	"	4	Abl.-Rente fl.	—	102^{10}
do.	"	4	do. M.	106^{10}	106
Braunsch	1/4.10	3½	Obligationen Rm.	—	—
Bremen	1/2.8	3½	Staatsanl. v. 88	—	98^{20}
Elsaß-L.	1/4.10	3	Rente M.	—	97^{70}
Hambrg.	1/2.8	3½	Staatsrente M.	99^{10}	99
do.	1/5.11	3½	Oblig. v. 1887 M.	—	98^{60}
do.	1/5.11	3	do. v. 1886 M.	—	- -
GrHessen	1/1.7	4	Staatsrente M.	105	104^{90}
do.	1/4.10	4	Culturrente M.	—	—
do.	versch.	4	Obligationen M.	104^{70}	104^{60}
Sachsen	1/1.7	4	Obligationen Rm.	—	—
do.	versch.	3	Rente M.	91^{10}	90^{90}
Württbg	versch.	4½	do. v. 1879 M.	101^{60}	101^{50}
do.	"	4	do. fl.	—	—
do.	"	4	do. v. 1875/80 M.	—	102^{50}
do.	"	4	do. v. 1881/83 M.	104^{80}	104^{70}
do.	"	4	do. v. 1885 M.	—	105^{40}
do.	1/2.8	3½	do. (fl.—) M.	100	99^{90}
			b) Ausländische		
Belgien	1/5.11	3½	Obligationen Fr.	—	103^{20}
Berner	30/6.12	4	Bern. St.O.85 "	—	—
do.	30/6.12	3½	Berner	99^{90}	99^{80}
Finnlnd.	1/6.12	4	Staats-E.B.Obl. M.	99^{80}	99^{70}
do.	1/1.7	4	do. v. 1886 M.	—	—
do.	1/6.12	3½	do. v. 1889 M.	96	95^{80}
Frankrch	¼jähr.	4½	franz. Rente Fr.	—	106^{50}
Galizier	30/6 31/12	4	Galiz. Prop. ö. fl.	83^{10}	83
Griechld	1/1.7	4	Anleihe von 1887	78^{50}	—
Holland	1/4.10	3½	Obligationen fl.	100^{30}	—
Italien	1/1.7	5	Rente Le.	95^{50}	—
do.	"	4	do. 10000r. Le.	95^{50}	—
do.	1/4.10	3	ll.— Le.	58	—
do.	"	4	Ital. Kirchg.-Obl.	94^{20}	94
Luxembg	1/1.7	4	Obligat. Fr.	—	—
do.	1/5.11	4	do. Rm.	—	—
Norweg.	"	3½	Norw. 86 Cr. M.	—	99^{10}
do.	1/2.8	3	Anleihe v. 88 M.	—	88^{90}
Oestreich	1/4.10	4	Goldrente fl.	—	96^{80}
do.	1/1.7	5	St.-Sch. Gold Elisab.	—	—
do.	"	5¼	E.-St.-O. (Fr.-J.)	—	102^{90}
do.	"	5¼	do. (Linz-Budw.)	—	97
do.	"	5	do. (Gisela)	—	—
do.	"	5	do. (Vorarlb.)	—	92^{20}
do.	"	4¾	do. (Cr. Rudolf)	—	91
do.	"	4⅕	Silberrente fl.	—	80^{90}
do.	1/4.10	4⅕	do.	80^{90}	80^{80}
do.	1/2.8	4⅕	Papierr. Febr. fl.	79^{70}	—
do.	1/5.11	4⅕	dto. Mai fl.	—	79^{30}
do.	1/3.9	5	do. v. 1881 cisleith. fl.	—	91^{80}
do.	1/1.7	5¾	Elisab. I. E.-Pap. fl.	107^{50}	107^{30}
Portugal	1/4.10	4½	Staatsanleihe M.	94^{90}	94^{80}
do.	1/1.7	3	do. Ausl. Lstrl.	64^{80}	—
Rumän.	1/1.7	6	Obligationen M.	102^{40}	102^{30}
do.	1/4.10	5	Amort.-Rente	99^{60}	99^{50}
do.	1/1.7	4	Innere Anleihe	—	87^{70}
do.	"	4	Aeuß. Anl. v. 89	88^{20}	—
Rußland	1/6.12	6	Gold-Anleihe R.	110^{60}	—
do.	1/5.11	5	Obl. v. 62 Lstrl.	—	—
do.	1/1.7	5	II Orient PR.	—	77^{30}
do.	1/5.11	5	III do. PR	77^{30}	77^{20}
do.	1/4.10	4	Inn. Anl. v. 1887	66^{80}	66^{70}
do.	1/4.10	4½	Conf. v. 75 Lstrl.	102^{10}	—
do.	1/5.11	4	Conf. v. 80 R.	98^{20}	—
do.	1/3 6.9.12	4	Goldanl. v. 1889	98^{60}	98^{50}
do.	1/1 4.7.10	4	Conf. Eb.-A. v. 89	—	98^{70}
Schwed.	1/2.8	4½	Obligationen M.	—	—
do.	1/4.10	4	do. M.	—	102^{70}
do.	1/6.12	3½	do. M.	96^{70}	—
do.	1/2.8	3	do. M.	—	—
Schweiz	30/6 31/12	3½	do. von 1889 M.	—	—
Serbien	1/1.7	5	Goldrente Lstrl.	—	86^{60}
do.	1/5.11	5	Tabakrente Lstrl.	—	86^{40}
do.	[illegible]	5	[illegible]	—	—
do.	1/3.9	1	conv. Obl. Lstrl.	—	24^{80}
do.	1/3.9	1	con. L. D. Lstrl.	—	18^{75}

Prioritäten von ausl. Transportanstalten.

Z.-Tm.	%	In Prozenten:	Papier	Geld
1/5.11	5	*Albrecht ö. W fl.	—	91^{50}
1/5.11	5	do in Gold M.	—	106^{90}
30/6.12	4	Böhm. Nordb. Gld. M.	100^{80}	100^{70}
"	4	do. i. G. 1500 (800— M.	100^{80}	100^{70}
1/1.7	4	* do. West i S. ö.W. fl.	—	—
1/1.7	4	do i. Gld. 600 M.	—	—
1/4.10	5	*Buschtehrader Rm.	—	94^{50}
1/4.10	5	* do. v. 1871/72 Rm	—	—
1/4.10	4½	do. Gold M.	—	—
1/5.11	4	Don.-Dpfsch. 1882 M.	95	—
1/4.10	5	do. v. 1886 M.	92^{50}	92^{40}
1/1.7	4	*Dux-B.-B. I v. 69 Rm.	—	92^{70}
1/4.10	5	* do II v. 71 Rm.	—	92^{80}
1/1.7	5	do. i. G. v. 1874 M.	—	105^{60}
1/4.10	4	Elisabeth stpfl. Gold	96^{30}	96^{20}
1/4.10	4	do. stfr. Gold	—	101^{50}
1/3.9	5	§Eperies-Tarn. ö.W. fl	—	—
1/5.11	5	*Ferd.-Nordb. v. 72 fl.	—	—
1/5.11	4	do. v. 1887 fl.	—	—
1/5.11	4	do. v. 1887 gar. fl.	—	90^{80}
1/4.10	4	†Franz-Josef fl.	—	87
1/4.10	5	§Fünfk.-Barcs fl.	—	—
1/1.7	4½	*GalKarl-Ldw. v. 1881 fl.	—	—
1/1.7	4	* do v 1890 fl.	87	86^{90}
1/1.7	5	†Graz-Köfl v 71 fl.	—	91
1/1.7	5	†do. von 72 (4½ — fl.	—	91
1/1.7	4	Kaschau-Oderb. v. 89 fl	—	—
1/1.7	4	do. von 89 M.	—	—
1/5.11	4	†Lemb.-Cz steuerpfl. fl.	—	—
1/5.11	4	§ do steuerfrei fl.	—	—
1/3.9	5	§Mähr. Grenzbahn fl.	—	81^{10}
1/1.7	5	Mähr.-Schl. Centr. fl.	68^{80}	—
1/4.10	4½	†Oest. Lokalbahn fl.	95^{20}	95^{10}
1/1.7	4	do. in Gold fl.	—	95^{20}
1/6.12	5	Oest. Nrdw v. 74 Gld. M.	108^{60}	—
1/3.9	5	* do. Lit. A ö W. fl	—	95^{10}
1/5.11	5	* do. Lit B. fl.	—	94^{20}
1/1.7	5	Oest. Südbahn fl.	105^{30}	105^{20}
1/5.11	4	do. M.	—	99^{20}
1/1.7	3	do. (v. 1871—)Fr.	—	68^{30}
1/5.11	5	Oest Ung Stb 73/74 fl.	—	107^{20}
1/1.7	5	do. v 1872 Rm.	—	—
1/5.11	4	do. Staatsb. v 83 M.	101^{30}	101^{20}
1/5.11	4	do. (M. 400 M.	—	—
1/3.9	3	do. I.-VIII. Em. Fr.	84^{70}	84^{60}
1/3.9	3	do. IX. Em. Fr.	—	81^{50}
1/1.7	3	do. (Ergänz.-Netz) Fr.	81^{40}	81^{30}
1/1.7	4	§Pilsen-Priesen fl.	—	85^{90}
1/1.7	5	Prag-Dux M.	—	107^{20}
1/1.7	4	do. M. 400 M.	—	—
1/4.10	3	Raab-Oedenb. M.	69^{30}	69^{20}
1/4.10	5	Reichenb. Pard. M.	—	—
1/2.8	5	do. v. 1866 ö.W. fl.	—	—
1/4.10	4	Rudolf ö.W. fl.	86^{10}	86
1/4.10	4	do. Salzkgutb. stfr. M.	100^{90}	100^{80}
1/4.10	6	do. (M. 400 M.	—	—
1/1.7	5	Ungar. Nordost M.	—	—
1/1.7	5	do. M.	—	—
1/3.9	5	§Ungar.-Galiz. ö.W. fl.	—	90
1/3.9	5	†Vorarlberger ö.W. fl	—	85^{60}
1/3.9	4	§Wien-Pottend. ö.W. fl	—	—
	3	Ital. gar. E.-B.	—	57^{80}
1/1.7	3	Livorn. C. D. 1 u D. 2 Fr	—	65^{20}
1/1.7	4	Sard. Secb. I. u. II. E. stfr. g.	86^{20}	—
1/4.10	4	Sicil. F.-B. stfr.	—	87^{80}
1/4.10	3	Südital. (Mer.)	—	61^{80}
1/1.7	5	Toskan.-Central Fr.	—	103^{20}
1/1.7	4	Westfalger. Eisenb. Fr.	—	—
1/4.10	5	Westsicil. v. 1879 stfr. Fr.	—	—
1/6.12	5	do. v. 1880 stfr. Le	—	105
1/1.7	4	Aachen Mastricht M.	101^{60}	—
1/1.7	4½	Niederl. K. Willem III. fl.	—	101^{60}
1/5.11	2	Wilh. Luxemb. E.-B. E. IX	—	84^{60}
30/6 31/12	5	Gotthardbahn IV. E. Fr.	104	103^{90}
30/6 31/12	4	do. Fr.	—	103^{30}
31/3 31/9	3½	Jura-Bern-Luzern gar.	99	—
30/4 10	4	Schweizer Centralb. Fr.	—	102^{60}
versch.	4	do. Nordost 1885—87	103^{20}	103
1/1.7	4½	Iwangorod-Dombr. Rbl	—	101
1/2.8	4	Kursk-Kiew	94	93^{90}
1/4.10	4	Kursk-Charkow-Asow "	94^{10}	101^{80}
[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	—
1/1.7	5	Wladikawkas Rbl	95	94^{90}
1/4.10	4	Oeste de Minas E. B. M	92^{50}	—

Ausl. Eisenbahn-Aktien.

Z.-T.	%	In %, die * in fl. ö. W.	Papier	Geld
1/1.7	x*5	Albrecht fl.	—	69¾
1/1.7	*5	Alföld-Fiumaner "	—	182⅞
1/1.90	x*6	Ber. Arad-Csan. "	—	100⅝
1/1.90	x*5	Böhm. Nordbahn "	—	195¾
1/1.7	x*5	" Westbahn "	300½	—
1/7	x*5	Budapest-Fünfkirchen "	—	181
1/1.90	*5	Buschtehrader A. "	—	—
1/1.90	x*4	Czakath.-Agr Stamm "	—	54⅝
1/1.7	*5	do. Pr. Akt Gold "	203	202⅞
1/7	*5	Donau-Drau "	—	179¾
1/1.90	*4	Dux-Bodenbach "	—	469½
1/1.90	*4	do. Pr.-Akt. A. "	—	—
1/1.80	*4	do. Pr.-Akt. B. "	—	—
1/1.7	*5	Fünfkirch.-Barcs "	—	179¾
1/1.7	*5	Galiz. Karl-Ludw. Ult. "	—	185¼
1/1.90	*5	Graz-Köflach "	—	230⅜
1/5.11	*4	Lemb.-Cz.-Jassy-Act. "	—	206½
1/1.90	x*5	Oest.-Ung.-Staats. Ult. "	—	215⅝
1/1.90	x*5	Oest. Lokalbahn "	—	145¼
1/5.90	*5	Oest. Südbahn Ult "	—	137⅞
1/1.7	*5	Oest. Nordwest "	—	196
1/7	x*5	do. Lit B. (Elbthal) "	—	216⅞
o. Z.	*	Prag-Dux. Pr.-A "	—	123½
o. Z.	*	Prag-Dux. St.-Akt. "	—	67½
1/1.90	x*4	Raab-Oedenb.-Ebenf. "	—	67¾
1/1.7	*4½	Reichenb. Pard. "	—	157½
1/1.7	*5	Siebenbürger "	—	181
1/1.7	*5	Stuhlw. Raab-Graz "	—	178
1/1.7	*5	Ung.-Gal. "	—	176
1/1.7	*5	Ungar. Nordost "	—	176½
1/1.90	4½	Jura-Simplon Fr.	—	117^{80}
1. 90	x4	Gotth. (50½ E) "	—	168^{50}
1/1.90	x4	Schweiz. Centralb. "	—	163^{50}
1/1 90	4½	Schw. Nordostb. Pr.-A.	—	151
1/1.90	x4	Verein Schweizerb. "	—	131
1/1 90	x5	Schwz. Westb. Stamm "	—	—
		do. Prior.-Akt.	—	—
	x4	Ital. Mittelmeer Le	—	114^{30}
1/1.7	4	It. Ges. Sic E.-B. Le	—	—
1/1.7	x4	It. Merid. (Adr. Netz)	—	142^{60}
1/4.10	5	Westsicilian E.-B. Le.	71^{10}	71
1/1.7	5	Iwangorod-Dombr.	—	—
1/1.7	5	Russ. Südwest Rbl.	—	84^{40}
10/5 9/11	5	Ryask-Wyasma-A. Rm.	—	—
1/1.89	4	Prince Henri-E.B. Fr.	—	65^{60}

Industr.-, Bau-, Transp.- u. div. Akt.

Z.-T.	%		Papier	Geld
1/7.90	4	Allg. Elektrizitäts-Ges. M.	—	208^{50}
1/1 90	4	A.-G. v. Ohlend. Guano-W.	—	150^{80}
1/1.90	5	Bad. Anilin- u. Sodafabr. M.	—	279
1/7	4	Bad. Uhrenfab. Furtwangen	114	—
1/9	5	Bad. Zuckerf. Waghäusel fl.	93^{80}	93^{20}
		Berlin-Wilmersd. Terrain-Ges.	—	—
1/1 90	4	Bielefelder Maschinenfabrik	—	140
1/9	4	Bierbrauerei-Gesell., Frkf. "	59^{50}	59
1/9	5	do. Prior.-Akt. "	—	101^{50}
1/9	4	Brauereiges. Binding	—	171^{20}
1/10	4	Brauerei-A.-G. Duisb.	82	81^{80}
1/10	4	Brauerei z. Eiche i. Kiel M. 1000	—	132^{50}
1/10	4	Brauerei Essighaus	—	112
1/10	4	Brauerei Kalt M. 1000	—	120
1/9	4	Bierbrauerei Kempff	—	152
1/9.90	4	Löwenbr. Sinner, Freib. "	—	157
1/10	4	Parkbrauereien	—	101^{60}
1/10	4	Brauerei z. Sonne in Speier	—	124^{80}
1/9	4	Brauerei Stern "	—	139^{70}
1/10	4	Brauerei Storch "	—	113^{80}
1/8.90	4	do. Ver. Gräff u. Sgr. "	—	101^{90}
1/10	4	Berger'sche Brau. (Worms)	—	—
1/10	4	Brauhaus Nürnberg	—	120^{80}
1/12.90	4	Cementwk. Heidelberg "	—	154
1/1.90	5	Chem. Fabrik Griesheim	—	188
1/1 90	4	Chem. Fabrik v. Goldenbg.	114	—
1/1 90	4	Chem. Fabrik Weiler u. Cie.	—	141
1/1 90	5	Comm. G. Schöffer u. Cie.	—	100^{50}
1/1.90	4	Dampfkornbr. u. Preßhefebr.	—	109^{20}
1/7	5	Gold- u. Silberscheideanst. "	—	238^{50}
1/7	5	Deutsche Verlags-Anstalt	267^{50}	267^{40}
1/1.90		Eiseng. u. MschfbrMiller & Andreae	—	115^{90}
		Ettlinger Spinnerei fl.	125^{50}	125^{40}
		Farbfabr. vorm. Brönner "	—	—
1/1.90	5	Farbwerke Höchst M.	278^{30}	278^{20}
		Frankf. Baubank Rm.	—	83^{80}
1/1	4	Glasindustrie vorm. Siemens	—	161
1/1.90	4	Grazer Tramway ö.W. fl.	—	97^{40}
1/4.90	4	Gürther Maschinenfabrik	—	128^{50}
1/3.90	4	Türk. Tab.-Regie 50% E. Fr.	—	149^{70}
1/1.89	4	La Veloce Italien. Dampf.	—	88^{60}
1/1.90	4	B. Berlin-Frankf. Gummif.	116	115^{80}
1/7.89	4	Ver. D. Oelfabrik Lit. A. M.	—	108
1/7.89	4	Ver. Königs- u Laurahütt.	—	157^{90}
1/1.90	5	Ver. Schubstoff-F. i. Fulda M.	—	167^{80}
1/7	4	Verlagsanstalt Richter	—	114
1/1	4	Wessel, Porzel., Steing. M.	—	142^{50}
1/1 90	4	Westd. Jute-Spinnerei Web.	—	113^{80}
1/1.90	5	Westerregeln Alkaliwerke	—	153
1/1.90	4	Zellstoffabrik Waldhof "	—	187

Vollbez. Bank-Aktien. (In % die * in fl. ö. W.)

Z.-T.	%		Papier	Geld
1/1.7	x3	Deutsche Reichsbank M.	—	143^{40}
1/1.90	x4½	Frankfurter Bank fl.	137^{90}	137^{70}
1/1.90	4	Amsterdamer Bank "	—	149^{90}
1/1.90	4	Antwerpener Centr. Fr.	—	111
1/1.90	4	Badische Bank Thl.	—	115^{60}
1/1.90	x5	Basler Bankverein Fr.	—	162
1/1.90	4	Bayer. Handelsbank fl.	146^{60}	146^{50}
1/1.90	x5	Bayr. Hyp.- u. Wechsel-B. "	296	295^{80}
1/1.90	x4	Berg-Märk. Bank	118^{20}	118
1/1.90	x4	Berliner Handelsges.	172^{20}	171^{80}
1/1.90	4	Brüsseler Bank Fr.	—	—
1/1.90	4	Darmstädter Bank fl.	—	163^{10}
1/1.90	4	do. (v. 89)	—	164^{10}
1/1.90	x4	Deutsche Bank M.	—	168^{50}
1/1.90	x5	D. Genossensch.-Bank M.	—	130^{20}
1/1.90	x4	D. Nat.-Bank i. Bremen Rm.	—	—
1/1.90	x4	D. Unionbank	—	85^{70}
1/1.90	x4	Deutsche Vereinsbk. M.	—	114
1.1.90	4	Disk Command Anth. Rm.	—	227^{20}
1/1.90	4	Dresdener Bank	—	162^{80}
1/1.90	x4	Frankf. Hyp.-Bank M.	—	130
1/1.90	x4	Frkf. Hyp.-Crd-Ver. M.	—	110^{50}
1/1.90	x5	Goth. Grund-Cred.-B. Rm.	—	83^{80}
1/1.90	x5	Hamb Kom.-u. Disk.-Bk. M	—	—
1/1.90	x4	Köln Wechsl. u. Komm.-B	—	99^{80}
1/1.90	x4	Luxemburg Int.-B. Fr.	—	145
1/1.90	4	Mitteldeutsche Credit Rm.	—	113^{70}
1/1.90	4	Nat.-B. f. Deutschl. M.	—	138^{60}
1/7.90	4	do. II. Serie	—	—
1/1.90	x4	Nürnbg. Vereinsb. Rm.	—	162^{60}
1/1.90	x4	Pfälzische Bank	—	126
1/1.90	x4	Pr. Bodenkredit.	—	—
1/1.90	x4	Rhein. Credit	—	122^{80}
1/1.90	x4	Schaffh. Bankv.	—	116^{30}
1/1.90	x4	Süddeutsche Bank M.	104^{80}	104^{10}
1/1.90	x5	Südd. Bod.-Cr.-Bk. Rm	—	154^{50}
1/1.90	x4	Weim. Bk. (abg. 100 M)	—	—
1/1.90	x4	Württemb. Bankanst. M	—	124^{20}
1/1.90	x4	" Notenbank fl.	107^{40}	107^{20}
1/1.90	x4	" Vereinsb. "	—	127^{40}
1/1.7	x*5	Oest. Ung. Bank fl.	—	856½
1/1.90	*5	Oesterr. Länderbank	—	210½
1/1.90	*5	Oest. Credit Ult.	—	278
1/1.90	*5	Ungar. Creditbank	—	320¼
1/1.90	*5	Ungar. Escomptebank	—	106¾
1/1.90	*5	Unionbank Wien	—	215¾
1/1.90	*5	Wiener Bankverein	—	108
1/1.90	x4	Dtsch. Eff.-B. 50% E Rm.	—	130^{20}
1/1.90	x4	D. Hypoth.-Bk. 50% E	103	102^{80}
1/1.90	x5	Ind u Com.-Bk 40% E M.	—	105^{70}
1/1.90	x4	Rh. Hyp.-Bank 50% E Rm.	126^{70}	—

Amerikan. Eisenbahn-Bonds.

* Kapital u. Zinsen in Gold, ** Zinsen in Gold.

Z.-T.	Verf.	%		Papier	Geld
1/1.7	1937	*4	Atl. Tr., Gar. Atch.	—	76^{60}
1/1.7	1937	*4½	Brunsw. & W. I. M.	—	73^{90}
1/1.7	1912	*4	Cal. Pacific I. M.	105^{90}	105^{80}
1/1.7	1891	*6	do. II. M. (C.-G.)	—	—
1/1.7	1905	*6	do. III. M. (C.-G.)	—	—
1/1.7	1905	*3	do III M.	—	77^{30}
1/1.7	1918	*5	California Oregon I.	—	—
1/1.7	1895	*6	Central Pacific I M	—	108^{10}
1/1.7	1899	*6	do. (West. Pacific)	—	—
1/4.10	1900	*6	do Joaq. Valley	—	109^{40}
1/1.7	1890	*4	Chic Burl Qu fl	—	89
1/4.10	1919	*5	do. (Iowa-Div.)	—	104
1/1.7	1910	*6	Chic. Milw. (Pac. D.)	113^{50}	—
1/1.7	1921	*5	do.	—	104^{80}
1/1.7	1934	5	Chic. R. Isl. 1. u Coll.	101^{90}	101^{70}
1/5.11	[illegible]	[illegible]	Denver Rio Gr. 1. M.	[illegible]	115
1/3.9	1919	*5	New-Y. Erie 2. M.	—	108
1/3.9	1923	*4½	do. 3. M.	—	—

Central-Stellen-Vermittlungs-Bureau der verbündeten kaufmänn. Vereine Badens u. d. Pfalz. [illegible]

Café Dressel, Zirkel 24
Ein guter Mittagstisch wird von 50 Pf. an verabreicht. (7740

Prompt, billig und gut liefert die Fischhandlung von
J. C. Eberhardt
in Speyer am Rhein,
Königl. bayer. und Grossh. badischer Hoflieferant.

Frische Fluss- und Seefische,
Specialität: Rheinsalm,
und während der Saison Stangenspargel,
Apricosen, Edelpfirsiche und grosse Hauszwetschen. (4748

Eine I. Hauptlehrerstelle
mit schönen Verhältnissen, schöner Gegend (Kreis Offbg.) wird gegen eine andere Stelle **zu tauschen gesucht.** (Kurort, Orchestrion ꝛc. Weingegend.) Wer? sagt unter Nr. 8245 die Expedition der „Bad. Presse".

Bäckerei
zu verkaufen oder zu verpachten.
Eine gut gehende Bäckerei ist per sofort oder per 1. Oktober zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres bei Kommissionär **Philipp**, Kaiserstraße Nr. 11. (8205

Kautionsfähige
Obst-Lieferanten
suchen Abnehmer. 8058
Offerten sub **H. 2530 Q.** an **Haasenstein & Vogler, Basel** (Schweiz).

Wer geneigt ist, einem Lehrer auf 1. Oktober d. J. **200 Mk.** gegen Verpfändung einer Versicherungspolice, 6% Verzinsung und ¼-jährliche Ratenzahlung mit 25 Mark **zu leihen**, möge sich unter Nr. 8181 an die Expedition der „Bad. Presse" wenden.

Pensions-Anerbieten.
Auf September oder früher werden zwei Schüler oder sonstige ordnungsliebende junge Leute in Pension aufgenommen. Zu erfragen unt. Nr. 7795 in der Expedition der „Bad. Presse".

Heirath.
Eine Wittwe in den 30er Jahren, mit einigem Vermögen, schöner Haushaltung, tüchtig und fleißig im Hauswesen, möchte sich mit einem älteren Herrn verehelichen. Nur ernstgemeinte Anträge bittet man unter Nr. 8233 in der Expedition der „Bad. Presse" abzugeben.

Damen finden diskrete und liebevolle Aufnahme. Verschwiegenheit zugesichert. (4719
Frau Hebamme **Friton,**
Pforzheim, Zerrennerstraße 4.

36 Juxbilder, Wiz, statt 3, nur 1½ M. [illegible] **Kindersegen** Buch „Ueber d. Ehe" 1 Mk. [illegible] **Literaturbureau Dr. 8, Gotha.**

[illegible] entsprechendes 3½stöckiges Wohnhaus mit Werkstatt, für jedes Geschäft sich eignend, ist unter günstigen Bedingungen [illegible] zu verkaufen [illegible] Werderstraße 80. 8250

Stellen finden:

Blechner-Gesuch.
Ein tüchtiger Arbeiter findet sogleich dauernde Beschäftigung: Waldstraße 62. (8240

Ein jüngeres, gut gebildetes Mädchen, welches etwas Vorkenntniß im Wirthschaftswesen hat, findet als
I. Büffetdame
zum baldigen Eintritt in einem Wein-Restaurant 1. Ranges Stelle durch **R. Tröster**, Placeur, Kreuzstraße 17, in Karlsruhe. 8236

8235 **Kellnerin!!!**
und junge Kellner finden sofort u. später gute Stellen durch d. Haupt-Placirungs-Bureau von **R. Tröster**, Kreuzstraße 17, nächst dem Hauptbahnhof in Karlsruhe.

Eine Putzfrau
für zeitweilig einen Tag Lokalitäten ꝛc. zu reinigen, wird gesucht.
Näheres unter Nr. 8246 in der Expedition der „Badischen Presse".

Lehrling
gesucht 8251
Schlosserei, Werderstraße 80.

Stellen suchen:

Stelle-Gesuch.
Ein **Kaufmann**, 25 Jahre alt, militärfrei und in einem größeren **Fabrikgeschäft** thätig, sucht **per sofort** Stelle in einem ähnlichen Geschäfte. Gefl. Offerten beliebe man unter **T. 62078a** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler**, **Karlsruhe** einzusenden. 8239

Eine tüchtige
Verkäuferin
sucht per sofort oder auf 1. Septbr. Stelle, gleichviel welcher Branche. Offerten unter Chiffre H. T. 8212 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Eine gesunde, kräftige
Schenk-Amme
sucht Stellung. Der Eintritt könnte sogleich erfolgen. 8215
Juliane Beisel,
in **Eppingen** (Baden).

Zu vermiethen:

Karl-Friedrichstraße Nr. 3 ist im **Hinterhaus**, 2. Stock, eine **Wohnung**, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicherkammer, auf 23. Oktober zu vermiethen.
Näheres im 2. Stock des Vorderhauses.

Werderstraße 1 ist der 2. Stock des Vorderhauses, bestehend aus 3 Zimmern und Küche nebst allem Zubehör auf 23. Oktober **zu** vermiethen. 8045

Schützenstraße 39, 3. Stock rechts wird ein solider Arbeiter in Kost und Logis gesucht. 8248

Schweiz	30/6 31/12	3½ do. von 1889 M.	[illegible]	[illegible]
Serbien	1/1.7	5 Goldrente Lstrl.	—	86^{60}
do.	1/5.11	5 Tabakrente Lstrl.	—	86^{40}
do.	1/3.9	1 conv. Obl. Lstrl.	—	24^{65}
Ungarn	1/3.9	1 con. L. D. Lstrl.	—	18^{75}
do.	1/1.7	500r 88^{80}/₃ 100r fl.	—	91^{60}
do.	1/2.8	4½ E.-B. Anl. v. 1889	—	—
do.	1/1.7	4½ Staatsb. v. 89 fl.	88^{40}	88^{30}
do.	1/6.12	5 Papierrente fl.	—	89^{60}
do.	1/1.7	5 Ber. E.-B. (Unbest.) fl.	—	—
do.	1/1.7	4½ Inv.-Anl. v. 88 Gold	102	—
do.	1/5.11	4 Grundentl. ftr. ö. W.	—	80^{60}
do.	1/5.11	4 do. 1000 ö. W.	—	80^{60}
do.	1/5.11	4 do. 500 ö. W.	—	—
do.	1/1.7	5 Arg. Gold-Anl.	84^{30}	84^{20}
do.	1/3.9	4½ do. inn Gld-A. 88	—	73
Chile	1/1.7	4½ Chile Goldanleihe	—	100^{50}
China	1/5.11	5½ Chin. Anl. M.	—	110^{70}
Egypten	15/4.10	4 Unificirte Lstrl.	93^{80}	93^{70}
do.	20/6.12	3½ priv. Obl. Lstrl.	—	—
do.	1/5.11	4 do v. 88 Lstrl.	—	—
do.	1/3.9	3 garant. Anleihe „	—	—
Mexiko	¼jähr.	6 Mex.	95^{60}	95^{50}
do.	¼jähr.	6 do. M. 408	—	97^{50}
Amerika	¼jähr.	4½ N.-Am.-Conf.	—	—
do.	¼jähr.	4 do. do.	—	122^{40}

1/1.7	4½ Iwangorod-Dombr. Rbl	—	101
1/2.8	4 Kursk-Kiew	94	93^{90}
1/4.10	4 Kursk-Charkow-Asow „	94^{10}	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1/1.7	5 Wladikawkas Rbl	95	94^{90}
1/4.10	4 Oeste de Minas E. B. M.	92^{50}	—
1/1.7	4½ Portug. Eisenb. M	98^{70}	98^{60}

Inländ. Eisenbahn-Aktien. In Procenten

1/1.90	x4 Heidelberg-Speyer Rm	—	40^{50}
1/1.89	4 Hess. Ludwigsbahn	—	120^{90}
1/1.7	x4 Ludwigsh.-Berbach fl.	232	231^{80}
1/1.89	4 Lübeck-Büch.-Hamb. M.	—	170
1/1.89	4 Marienbg.-Mlawka Rm	67^{90}	67^{80}
1/1.89	x4 Meckl.-Fried.-Franz M	—	—
1/1.90	x5 Meckl. Südb. Pr.-A M	—	—
1/1.7	4½ Pfälzische Max fl.	149^{50}	149^{40}
1/1.7	x4 „ Nord	—	120
1/4	x4 Unter-Elbe Lit A. M	109^{80}	109^{70}
o. Z.	x Weimar-Gera St.-A. Thlr.	—	—
1/1.89	4 Werrabahn Rm	83^{40}	83^{30}

Nächste Liquidation: Prämien-Erklärung 27. Aug.
Ultimo . . . 28. Aug.

† Einlösung der Coupons und verloosbaren Obligationen in **Frankfurt a. M** zur jeweiligen Notiz für kurzes Wien. * desgl. jedoch zu den von Wien auf jeweils festgesetzten Umrechn.-Coursen. § Einlösung **ausschl. in Wien resp. Pest.**

1/1.90	5 Ettlinger Spinnerei fl.	125^{50}	125^{40}
	Farbfabr. vorm. Brönner M.	—	—
	5 Farbwerke Höchst M.	278^{80}	278^{20}
	Frankf. Baubank Rm	[illegible]	83^{30}
	Glasindustrie vorm. Siemens	—	161
1/1	4 Grazer Tramway ö. W. fl.	—	97^{40}
1/1.90	4 Jt W.-E.-W.-Stamm-Akt. M.	—	109
1/1.90	6 do. do. Prior.-Akt.	114^{70}	114^{50}
1/1.90	5 Jnt. Elektr. Ges. Wien ö. W. fl.	114	113^{90}
6/5	5 Karlsruher Maschinenfab. M.	141^{30}	141^{20}
1/1.90	5 Köln. Straßenbahn „	138	—
1/1.90	4 do. Verlag und Druck „	—	117
1/1.90	4 Königsb. Marienhütte	—	—
1/1.89	4 Leykam-Josefsthal ö. W. fl.	—	—
	Lothr. Eisenw. (abg. St. A.) M.	—	44^{30}
1/7.89	6 do. Prior.-St. Lit. A	—	86^{20}
1/7	4 Mehl- u. Brodfbr Hausen „	—	95
1/1.90	5 Niedrh.-G. f. Lederf. vor. Spier M.	—	120
1/1.89	4 Nordd. Lloyd	—	150^{80}
1/1.89	5 Oest. Alpine Montan ö. W. fl.	—	89^{70}
1/4	4 Riebeck'sche Montanw „	—	185
1/1.90	4 Röhrenkesselfabrik Dürr	—	115^{50}
1/4.90	4 Schnellpressenfbr. Frankenth.	—	123^{40}
	Spinnerei Hohe Mark	—	—
1/1.90	5 Spinn- u. Web. Hüttenh. M	—	86
1/7 89	4 Straßb. Druckerei & Verl.-A.	—	167^{10}
1/1.90	4 Südd Jb-Akt. 40% E. Rm.	96^{80}	96^{30}

1/1.7	1910	*6 Chic. Milw. (Pac. D.)	113^{80}	—
1/1.7	1921	*5 do.	—	104^{40}
1/1.7	1934	5 Chic. R. Isl. 1. u Coll.	101^{30}	101^{20}
[illegible]	1909	*7 New-Y. Erie 2. M.	[illegible]	[illegible]
1/3.9	1923	*4½ do. 3. M.	—	108
1/1.7	1921	*6 Northern Pacif 1 M.	—	114^{30}
1/1.7	1937	*6 do 3. M	108	107^{80}
1/1.7	1927	*5 Oregon Calif. 1 M	—	98^{40}
1/6.12	1925	5 Oregon R. Navig. Cons	—	99^{60}
1/2.8	1939	*4 Pac. of Missouri 1 M	96^{90}	96^{80}
1/5.11	1920	*6 do cons Mortg.	—	107^{90}
1/2.8	1920	*5 do. Lex Div. 1. M.	—	—
1/4.10	1905-6	*6 South Pac. Calif 1. M.	111^{50}	111^{40}
1/1.7	1905	*5 Stckt Copper Cent. G	—	103^{40}
1/2.8	1919	*6 St L. S Frcs. MWDiv.	111^{90}	111^{80}
1/2.8	1920	*6 do. Trust.	—	110^{80}
1/3.9	1919	*6 do. Wichita	—	107^{50}
1/2.8	1895	*6 Union Pac 1 (E.D.)	—	—
1/6.12	1896	*6 do. 1. (E.D.)	108^{20}	108^{10}
1/4.10	1896	*8 U. P. Om verl 110	—	115^{60}
1/3.9	1926	*5 Verdig. 1 M gar Miss P	—	101^{30}
1/1.7	1937	*5 West. N.-Y. P. 1. M.	—	99
1/4.10	1927	3 do do 2. M.	33^{80}	33^{70}
1/1.7	1937	*5 Georgia-Company	—	—
1/3 9	1906	6 Sprgf Vall Watrw	—	—
—		5 Brunsw. & W. Incom.	—	16^{80}

3 „ Rückverf. 10% E.	109	—
4 Providential 10% E. „	143^{50}	—
4 „ Rückverf. 20% EM.	—	134^{50}

Verzinsliche Anlehensloose.

	Papier	Geld
3½ Preuß. Präm. Rm.	160	—
4 Bad. Präm. „	—	140^{80}
3 Bayr. Prämien „	—	142^{50}
3 Belg Cr. Com. 67 Fr.	—	—
3 Bord. v. 1863 „	—	—
3½ Dessauer 1857 Rm.	—	—
4 Don. Dampfsch. ö. W	—	—
5 Don.-Reg. ö. fl.	113^{60}	113^{50}
3½ Gth. Pr.-Pf. I Rm.	—	111^{50}
3½ do. II „	—	107^{90}
3 Hamburger 86 „	—	—
3 Holl. Comm. 71 fl.	103^{20}	103^{10}
3½ Köln-Minden Rm	—	138^{10}
3½ Lübecker v. 63 „	—	—
3 Lütticher v. 68 Fr.	—	—
2½ do. von 53 „	—	—
3 Madrid (abgest.) Fr.	—	—
3 do. Com „	—	—
4 Mein. Pr. Pfb. Rm	—	134
4⅔ Neapel abgest. Fr.	—	—
4⅔ do. n. abget. Fr.	—	—
4 Oest. v. 1854 ö. fl.	—	124
5 do. 60 ö. W.	—	130^{20}
3 Oldenburger Rm.	132	131^{90}
3½ Reggio v. 70 Fr.	—	101^{70}
5 Russ. v. 1864 Rl.	—	—
5 do. v. 1866 „	—	—
4 St. Raab-Grazer	—	108^{70}
4½ Triester v. 55 ö. fl.	—	—
4 do. v. 60 „	—	—
3 Türk. incl. v. C. Fr.	—	24^{65}

Unverzinsliche Anlehensloose.

Ansbach Gunzenh. fl.	35^{60}	—
Augsburger fl.	—	27^{90}
Braunschw. Rm.	106	105^{90}
Bukarester Fr.	—	—
Clary Frstl. ö. W. fl.	—	—
Finnländer Rm.	61^{50}	61^{40}
Freiburger Fr.	—	31
Genua Le.	—	125^{90}
Hamburger Bco. M.	—	—
Keglevich Gräfl. ö. fl.	—	—
Kurhessische Rm	—	335
Mailänder 45 Fr.	42^{20}	—
do. 10 „	—	18^{10}
Meininger fl.	27^{40}	27^{80}
Neufchateler Fr.	21^{90}	—
Oesterr. v. 1864 ö. fl.	—	326
Oestr. Cred. v. 1858	—	346
Ofener fl.	—	—
Ostender Fr.	—	—
Palffy Frstl. ö. fl.	—	—
Pappenh. Gräfl. f. fl.	24^{80}	—
Rudolfs-Stiftung fl.	—	—
Salm-Reiff Grfl. ö. fl.	—	—
Schwedische Rm.	—	—
St. Genois Gräfl. ö. fl.	—	—
Ung. Staats ö. fl.	—	256^{40}
Venetianer] Le.	29^{60}	29^{50}
Waldst. W. Gräfl. ö. fl.	—	—
Windischg. Frstl. „	—	—

Inländische Eisenb.-Prioritäten.

3½ Berg.-M. Lit. C. M	—	—
4 Berl. Potsd. Magdb.	—	—
4 Braunsch. L.-Eb.	—	—
4 Hess. Ludw. 68/69	102^{40}	102^{30}
4 „ v. 1874 M.	102^{20}	102
4 „ v. 1875/78 „	102^{50}	102^{40}
4 Hess. Ludw. Rm.	101^{80}	101^{70}
4 „ „ M.	—	102^{40}
3½ „ „ M.	99^{10}	—
4 Holst. Mrsch b. „	—	—
4½ Homburger I. fl.	—	103
4½ „ II. „	—	—
4 Lübeck-Büchen M	—	—
4 Pflz. Ldw. Bexb. „	103^{10}	—
4 „ fl.	—	101
4 „ Nord M.	—	—
4 „ Max „	—	—
3½ „ „	—	98^{80}
4 Weimar-Gera Rm.	—	—

Bodencredit-Obligationen.

4 Rt. Stutt. VIII-X.	—	—
4 Bay. Vereinsb. M.	—	100^{90}
3½ „ „	96^{50}	96^{40}
4½ „ Nürnberg „	120^{60}	120^{50}
4 „ (4½) „	—	101
3½ „ „	—	96^{50}
4 Bayr. Hyp.-B. „	—	101^{20}
3½ „ „	96^{50}	96^{40}
4 Braunsch. Hann. „	—	100^{40}
4 D. Grundschuldb. „	—	101^{50}
3½ „ „	—	96^{50}
4 Elf. Bodkr. 68 S. IV	—	—
3½ do.	—	100^{50}
4 Frankf. H.-B. M.	—	97^{50}
4 do. XII. 82-85 u. IX	100^{70}	100^{60}
4 „ ab 1886	—	102
3½ „	—	97^{50}
4½ Ff. Hyp. C. B. 105	—	105
4 „ „ 105	—	—
4 „ „ 100	—	101^{40}
4½ Lbw. Cred.-B. „	102^{50}	102^{40}
4 Hamb. Hyp.-B. M.	—	101^{40}
3½ „ „	—	96
4½ Mecklb. H. WSL.	—	—
4 do. II—III	—	—
4 Mein. Hyp.-B. „	—	101^{50}
4½ Nass. L.-B. J. „	—	—
4 „ Lit. G. „	—	103^{20}
3½ „ Lit. F. abg.	—	99^{10}
3½ „ Lit. H. J „	—	—
3½ „ Lit. K. L. „	—	—
3½ Pfälz. Hyp. „	96^{80}	—
5 Pr. B.-C.-A. B. v. 110	—	—
5 „ Serie 3 v. 100	—	—
4½ „ Serie 4 v. 115	—	114
4 „ VII-IX M.	—	—
4 C. B.-C. G. 85 à 100	101^{70}	101^{60}
3½ „ von 1889 M.	95^{90}	95^{80}
3½ Comm.-Ob. v. 87	—	95^{70}

4 Pr. H.-Act.-B. 86	—	101^{60}
3½ „ M.	—	96^{50}
4 Pr.-Hyp.-B. A.-G.	—	101^{60}
3½ „ „	96^{30}	96^{20}
4 Pr. Landschaft C.	—	101^{10}
4 Rhein. S. 43-46 „	100^{20}	100^{10}
4 „ S. 47.49.53 „	100^{80}	100^{70}
3½ „ „	—	95^{30}
4 Südd. B.-C.-B. M.	101^{10}	101
3½ „ „	—	97
4 Württ. Hyp.-B. „	101^{50}	101^{40}
3½ „	97	96^{80}
4 „ Creditv. „	—	—
3½ „	96^{80}	96^{70}
4 „ Vereinsb. „	102^{10}	102
3½ Dän. Landmbk.	—	—
3½ do. Bdn.-Cr. Kr.	—	—
5 Egyp. Cred. Fonc.	100^{70}	100^{60}
4 Finländ. Hyp.	—	99^{50}
5 Ital. Imm-G. Le	—	96
4 dto. von 87 „	79^{70}	79^{60}
4½ Ital. Nat.-Bk. „	99^{80}	99^{70}
4 do. à 5000/25000 „	—	96^{30}
4 do. à 500 „	—	96^{30}
3½ Norweg. Hyp. Bk.	—	—
4 Oest. Bodenc. ö. fl.	—	101^{10}
5 Oest. St. Dom. Fr.	—	—
5 Russ. B. C. S. 1/13 SR	—	—
4½ do. Metall SR	—	101^{40}
4½ Schwed. 79 M.	—	102^{20}
4 „ „	—	100^{80}
3½ „ von 1886 „	93^{40}	—
5 Serb. Staatsber.	—	90
5 Ung. B.-C.-Jst. i. G	—	—
4½ do. ö. fl.	—	—
5 Ung. Cbk. Pest ö. fl	—	85
5 Ung. Hyp. B. ö. fl	—	—

Amer. Staats- u. Städte-Bonds.
* Kapit. u. Zins i. Gold. ** Zins i. Gold

*4 Alabama C. r. 1906	99^{70}	—
*6 Californien b. 1893	—	—
*7 Georgia b. 1890	—	—
7 Chicag City versch.	—	—
*6 Cincinnatti r. 1906	—	—
6 do. (z. Ny.) versch.	—	—
4 Evansville r. 1912	—	84^{70}
7 Jersey City versch.	—	98^{70}
7 LouisvilleCity „	—	99^{50}
*6 Newy. r. 1901/2	—	125^{80}
7 do. r. 1890	—	—
5 Prov. Quebec 1908	—	—
*7 S. Franzisc. versch.	—	—
*6 S. Louis (z. Ny.) do.	—	104
*6 do. Park-B. r. 1898	—	113
*4 do. do. r. 1918	—	—
*6 do. Count. versch.	100^{80}	100^{60}
*6 do. C. P.-B. r. 1905	—	—
**6 Washington 91-2	98^{80}	98^{70}
**6 do. 1902	—	117
7 do. (D. C.) I. L. 1891	—	—
do. Water 1901	—	122

Provinz- u. Commun.-Oblig.

4 Rheinp. v. S. 1-3 Rm	—	—
4 Frankf. a. M. Lit. R.	103^{80}	103^{70}
3½ do. L. N. Q. „	99^{50}	99^{30}
3½ do Lit. K. fl.	—	—
4 Apolda v. 88 M.	—	101
3½ Aschaffenburg „	—	—
4 Augsburg „	—	—
3 Baden-Baden „	—	86^{80}
3½ Berlin von 86 „	—	—
3½ Bockenheim „	—	—
4 Breslau „	—	—
4 Stadtk. Charlb. 85 „	—	—
4 Danzig von 82 „	—	—
3½ Darmstadt 79. 81	—	—
3½ do. von 88 M.	—	—
4 Freib. i. B. 81.84 „	—	—
3½ do. 1888 „	99	98^{80}
4 Gießen „	—	—
4 Hanau „	—	—
4 Heidelberg 82 „	—	—
4 Hombrg v. d. H. „	—	—
3 Karlsruhe 86 „	88^{40}	88^{30}
3½ Kassel abgest. „	—	—
3½ Lahr „	—	—
3½ Landau 86/87 „	—	—
4 Limburg „	—	—
3½ Mainz 78 u. 83 „	—	—
4 do. v. 1884 „	—	—
3½ do. v. 1886 u. 88 „	—	—
3½ Mannheim 88 „	—	—
4 München v. 81 „	—	—
4 Neustadt a. d. H. „	—	—
4½ Nürnberg „	100^{70}	—
3½ Offenbach fl.	—	—
3½ do v. 1877 M.	—	—
4 Pforzheim 83 „	—	—
3½ Rostock v. 85 „	—	—
3 Ulm „	—	102^{50}
3½ Wiesbaden „	99	—
3½ do. v. 1887 „	—	—
4½ Worms 87/89 „	—	—
4½ Amsterdam fl.	—	—
5 Bukarester 88 M.	—	—
3½ Kopenhagen 86 „	—	—
4 Lissabon v. 86 „	—	80^{50}
4 do. 400 „	—	—
5 Neapler gar. Le	—	—
5 Neap. S. à Le 1000	—	85^{20}
4 Rom i. G. S. I. Le	—	—
4 do. II.—VI. „	87	86^{90}
4 Stockholm 80 M.	—	—
5 Wien in Gold ö fl.	—	106^{10}
5 do. in Papier „	—	—
3½ Zürich	—	96^{50}
5 Buenos Aires Prov.	—	85^{70}
do. St. à 5000 M.	—	85^{70}
do. St. à 500	—	85^{90}
4½ do. Stadt	74^{50}	—

Standesherrliche Anlehen.

4 Erbach-Fürst. fl.	—	101
3½ Sd. orb. Schönb. „	—	—

4 F. Esterhazy P. ö. fl.	—	89^{20}
4½ Grf. Henckel 84 M.	—	105
4 do do.	—	103
do. Karolyi 86 „	—	101^{20}
3½ Fst. Leiningen fl.	—	—
do. do. „	—	92
4 Herz. Lucca alte „	—	—
4 Solms-Brf. 80 M.	—	—
3½ do. 1886	—	—
3½ Solms-Laubach	—	99^{60}
3½ Solms-Lich. „	—	100
3½ Solms-Rödelh. „	—	—
4 Wittg.-Hohenst. „	—	—
4 Nenb. Büding. „	—	91
3½ do. Birstein 87 M.	—	—
4 do. Wächtersb. fl.	—	—
4 do. do. v. 84 „	—	101

Diverse Obligationen.

4½ Banqued'Etats Fr.	102^{30}	102^{70}
4½ Binding Brau M.	—	106^{10}
4½ Brauerei Essigh.	104^{10}	104
Brüxer Kohl. Hyp. A.	—	101^{40}
5 Buderus-Eisenw.	—	104^{20}
5 Dortm. Union M.	112	111^{80}
4½ Eisenb. Rutnbl. „	—	101^{90}
4 do.	—	101^{30}
5 Kaliw. Aschersl.	—	—
4 Köln. Straßenb. „	—	101^{50}
5 Kramsta Gewrk. „	—	103^{80}
5 Neub. Mariazell ö. fl.	—	—
5 Alpine Montan M.	101	100^{90}
4 Palmng. H.-Ob. „	100	—
4 Schröder-Sandf. „	96	95^{90}
4½ Société Fin. Fr.	—	—
4 Société Kockerill „	101^{40}	—
5 Temes B. L. W. ö. fl.	89	88^{90}
4 Tiele-Winckler M.	—	—
4 Deutsche Oelfab. „	—	100^{80}
4½ B Brau. Gräff	—	100^{30}
4½ Berger Brau. M.	—	—
5 Westergln. Alkali „	102^{90}	—
3½ Zool. Ges. Ob. „	—	—

Versicherungs-Actien.

3 D. Phönix 20% Efl.	217	—
3 Ffk. Lb.-V. 10% E. „	—	111

Verfallene Coupons.
größere Barthien.

Amerik. Unit. St. Bds.	4^{16}
„ Eisenbahn	4^{16}
„ zhlb. Francisco	4^{15}
Belgische Fr.	80^{10}
Egyptische L.	—
Englische „	[illegible]
Französische Fr.	80^{50}
Oest. Papier	180^{30}
Oest. Silber-Rente	90^{15}
Oest. Silbercoup.	90^{15}
Russische S. R.	—
Russ. Zollcoup.	—
Schweizer Fr.	80^{40}
Spanische „	80^{60}
3% Staatsb.-Prior.	80^{70}
†3% Livorneser „	5^{05}
†5% Toskana- „	8^{42}

Geld-Sorten.	Brief	Geld
20 Franken	16^{20}	16^{17}
20 Franken in ½	16^{20}	16^{17}
Dollars in Gold	4^{20}	4^{16}
Dukaten	9^{60}	9^{54}
„ al marco	9^{60}	9^{55}
Engl. Sovereigns	20^{40}	20^{36}
Gold al marco p. Kilo	2794	2787
Ganz f. Scheideg „	2804	—
Hochh. Silb.	159^{70}	157^{70}
Oesterr. Silber	—	—
Russ. Imperials	16^{75}	16^{68}

Präm. Gesch.		
Disk.-Kom.	3	—
Gotthard	2^{50}	—
Ungar. Rte.	—	—
Eg. Unific.	—	—
Orient	—	—
Kreditaktien	2⅞	3⅝
Staatsbahn	3¼	—
Lombard.	3½	—

Reichsbk.-Diskonto 4%. **Wechsel.** Frankf. Bank-Diskt. 4%.

In Reichsmark.	Kurze Sicht.		2½-3 Monat.		%
Amsterdam fl. 100	168^{80}	—	168^{85}	168^{45}	2½
Antw. Brüssel Fr. 100	80^{90}	—	—	—	3
Italien Lr 100	79^{95}	—	—	—	6
London Lstr. 1	20^{385}	—	20^{43}	20^{89}	4
Madrid Pes 100	—	—	—	—	4½
Newyork D. 100	—	—	—	—	—
Paris Fr. 100	80^{70}	—	—	—	3
Schweiz Fr. 100	80^{675}	—	—	—	3½
Petersburg SR. 100	—	—	—	—	6
Triest ö. fl. 100	—	—	—	—	—
Wien ö. fl. 100	180^{65}	—	180^{50}	180^{40}	4

Papiergeld. Amer. Bankn. (St. D.) 4^{15} ½; Oester. 180^{65}; Franz. 80^{70}

Nach dem öffentl. Börsen-Coursblatt des Wechselmakler-Syndikats.

dete Musikgesellschaft „Hermania" unter Leitung ihres tüchtigen Dirigenten Herrn Max Metzger übernommen. Die zur Aufführung gelangten Musikstücke kamen in vorzüglicher Weise zur Wiedergabe und fanden reichen verdienten Beifall. Wir wünschen dem außerordentlich strebsamen Wirthe in seinem neuen Heim, in der Restauration zum „Löwenrachen" (Kaiserpassage), welches derselbe am 1. September bezieht, regen Zuspruch.

‡ **Ein heftiges Unwetter,** begleitet von orkanartigem Sturm, zog gestern Abend gegen 6 Uhr über unsere Stadt und richtete theilweisen Schaden an Bäumen, Häusern und Dächern an. Auf dem Kaiserplatz wurde ein Baum mit kräftigem Stamm entwurzelt. Das Gehen auf den Straßen war durch das Herunterstürzen von Ziegeln ꝛc. geradezu gefährlich. — Ein seltenes Naturschauspiel von erhabener Schönheit ist nach Beendigung des Gewitters der Himmel. Kaleidoscopartig wechselten die wunderbarsten Farbenspiele, und nicht leicht möchten die merkwürdigsten Schattirungen wieder einmal in so eigenartigem Durcheinander beobachtet werden. Alle Arten, blau, braun, grau, gelb, roth und selbst nachtfinsteres Schwarz vereinigten sich in wunderbarer Harmonie — ein Bild von unvergeßlichem Reize.

§ **Der Unbekannte,** welcher sich vorgestern Nachmittag hinter dem Stadtgarten durch einen Schuß in die Brust das Leben nahm, ist etwa 34 bis 37 Jahre alt, von mittlerer Größe, schlank, hat blonde Haare, röthlichen ziemlich starken Schnurrbart, ebensolchen Vollbart, welcher etwa 3—4 Wochen stehen mag. Der Mann litt in höchstem Grade an Schwindsucht, was wohl die Ursache bilden dürfte, die ihn in den Tod getrieben hat. Die Leiche war bekeidet mit Joppe und Weste von grau gestreiftem Stoff, dunkeln schwarz und braun klein gestreiften Stoffhosen, roth, blau und weiß gestreiftem baumwollenen Hemd, weißem Umlegkragen, schwarzem rundem Filzhut, Zugstiefeln und braunen wollenen Socken. Die Wäsche ist ohne Zeichen.

§ **Entwendet** wurde einem Schreiner Nachts zwischen 9 und 10 Uhr von einer Wirthschaft der Luisenstraße ein Veloziped im Werthe von 320 M.

Amtliche Nachrichten.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 29. v. Mts. ist Folgendes bestimmt:

4. Badisches Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112:

Hüttner, Secondelieutenant, die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordres vom 12. d. Mts. ist Folgendes bestimmt:

1. Badisches Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109:

v. Monbart, Oberst à la suite des Regiments und Kommandeur des Grenadier-Regiments König Karl (5. Königlich Württembergisches) Nr. 123, der Rothe-Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe verliehen.

Rheinisches Jäger-Bataillon Nr. 8:

Euen, Premierlieutenant à la suite des Bataillons, scheidet als halbinvalide mit der gesetzlichen Pension aus und tritt zu den Offizieren der Landwehr-Jäger 2. Aufgebots über.

Hannover'sches Jäger-Bataillon Nr. 8:

v. Byern, Premierlieutenant, zum überzähligen Hauptmann befördert.

Badisches Fuß-Artillerie-Bataillon Nr. 14:

Frhr. v. Stetten, Hauptmann vom Garde-Fuß-Artillerie-Regiment, unter Belassung in dem Kommando als Adjutant bei der Generalinspektion der Fuß-Artillerie und unter Beförderung zum überzähligen Major, in obiges Bataillon versetzt.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 12. d. Mts. ist Folgendes bestimmt:

Badisches Pionier-Bataillon Nr. 14:

Naglo und Louis, Unteroffiziere, zu Portepeefähnrichen befördert.

Vermischtes.

— **Die höflichste Stadt im deutschen Reich ist — Freiburg i. Br.** Von einem höheren preußischen Beamten ist nämlich an den dortigen Herrn Oberbürgermeister folgendes Schreiben gerichtet worden: „Von einer Reise zurückgekehrt, die mich auch nach Freiburg i. Br. führte, drängt es mich Folgendes auszusprechen: Ich bin bisher in keiner Stadt Deutschlands Seitens aller Personen, die ich um eine Auskunft oder einen Rath angesprochen habe, mit solch' ausgezeichneter Höflichkeit, Liebenswürdigkeit und Gefälligkeit behandelt worden, wie in Freiburg i. Br. Um so wohlthuender wirkt dieses Entgegenkommen auf einen Reisenden, der, wie ich, aus der Schweiz kommend, die Unhöflichkeit und Ungefälligkeit des Schweizer Publikums in frischer Erinnerung hat. Verzeihen Sie gütigst, daß ich Ihre Zeit durch diese Zeilen in Anspruch genommen und genehmigen Sie den Ausdruck meiner vorzüglichsten Hochachtung. (Folgt Unterschrift.)"

Hopfenberichte.

Schwetzingen, 26. Aug. Die Witterung ist recht herbstlich geworden. Die Nächte sind empfindlich kühl. Die Hopfenpflücke hat hier begonnen und wird in einigen Tagen trockene Waare zu bekommen sein.

Edingen, 25. Aug. Unsere Hopfenanlagen haben seit 14 Tagen durch den Brenner auch etwas gelitten, doch stehen dieselben im Allgemeinen noch befriedigend. Morgen beginnt allgemein die Ernte und werden wir eine gute Qualität liefern, worauf die Herren Hopfenkäufer aufmerksam gemacht werden.

Unterschüpf, 25. Aug. Im Allgemeinen sind unsere Hopfenanlagen noch schön und die Dolden gehen der Reife entgegen. Bei einigen Aeckern ist es jedoch geboten, die Hopfen noch diese Woche einzuernten, da sich dieselben roth färben wollen. Ende dieser Woche können hier und in der Umgegend schon kleinere Parthien gesackt werden. Die allgemeine Ernte beginnt in acht Tagen. (Schw. Ztg.)

Vom Odenwald, 26. Aug. Die Nachfrage nach Frühhopfen beginnt sich bereits bemerklich zu machen. Von Lokalhändlern wurden zu M. 100—120 einige Posten gekauft und auf Lieferung gut getrockneter Waare innerhalb 14 Tagen noch M. 5 mehr geboten. In den Tauberorten sind zu genannten Preisen für Rechnung Nürnberger Häuser größere Aufträge ertheilt worden. Unsere Gärten und Anlagen sind gesund und bis auf einige unbedeutende Aecker vom Kupferbrand verschont geblieben. Auch Späthopfen bietet gute Aussichten.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 27. Aug. Der Kaiser kehrte nach programmmäßigem Aufenthalt in Ostpreußen per Bahn heute Abend direkt nach Potsdam zurück. Von der ursprünglich beabsichtigten Rückreise auf dem Seewege über Pillau und Kiel, wurde wegen der andauernd schlechten Witterung abgestanden.

Berlin, 27. Aug. Die „Saalezeitung" erfährt von Bemühungen, die Fehde zwischen Bismarck und dem Kaiser zu begleichen. Bismarck, der entsprechende Beeinflussungen in Friedrichsruh zurückgewiesen, sei in Kissingen zugänglicher. Ein erfreulicher Umschwung sei zu erwarten. Die Initiative soll von einem befreundeten Hofe ausgegangen sein.

Berlin, 27. Aug. In dem Kommando des Gardekorps wird sich mit dem 1. Oktober k. J. ein Wechsel vollziehen, da der jetzige kommandirende General v. Meerscheidt-Hüllesem seine bereits im Frühjahr kundgegebene Absicht, in den Ruhestand zu treten, mit diesem Zeitpunkt zur Ausführung bringen wird. Eine Bestimmung über den Nachfolger ist noch nicht getroffen. Der früheren Vermuthung, daß für den Posten einer der Divisionsgenerale des Gardekorps v. Sobbe und v. Kaltenborn-Stachau berufen werden möchten, tritt jetzt eine andere Angabe gegenüber, welche dafür den Nachfolger des Generals v. Meerscheidt-Hüllesem im Kommando des 5. Armeekorps, General von Seekt, bezeichnet. Die Bestätigung der Nachricht bleibt abzuwarten.

Berlin, 27. Aug. 69 Professoren und Dozenten der Universität Halle sandten zur Schulreformfrage eine Eingabe an den Kultusminister, worin sie sich für einheitliche Vorbildung zur Universität ausschließlich durch das humanistische Gymnasium erklären.

Koblenz, 26. Aug. In der zweiten öffentlichen Generalversammlung der Katholiken Deutschlands sprach D. Müller aus Wien über das katholische Priesterthum. Reichstagsabgeordneter Schädler-Landau sprach in packender, volksthümlicher Sprache über die katholische Presse, indem er in scharfer Weise sich gegen die schlechte und farblose Presse wendet und die Unterstützung der bewährten, von dem Bismarck'schen Vorwurf der Feigheit nicht berührten, katholischen Presse verlangt; er verurtheilt die Nörgelsucht gegen diese im eigenen Lager und wünscht einen engeren Anschluß der Priester an die Presse. Pfr. Schmitz-Trier bespricht die Aufgaben gegenüber der Sozialdemokratie und verlangt angesichts der veränderten Lage vom 1. Oktober ab eine neue Organisation in der Bekämpfung derselben. Er schlägt vor: Verbreitung billiger sozialpolitischer Schriften, Belehrung von der Kanzel, Beachtung der populären, fachvereinlichen Gedanken bei Gründung von Arbeitervereinen. Oberpfarrer Schmitz-Crefeld spricht zum Schluß über die christliche Schule und den achten deutschen Lehrertag, indem er sich scharf gegen die Dittes'sche Rede wendet und mit der Versammlung gegen die konfessionslose Schule protestirt.

Koblenz, 27. Aug. Katholiken-Versammlung. Bezüglich der sozialen Frage wurden angenommen: eine Resolution gegen die Sozialdemokratie; eine Resolution Dasbach-Trier: dem Kaiser den Dank für die Arbeiterschutzkonferenz, die Vorlegung diesbezüglicher Gesetze und für Bildung von Arbeiterausschüssen auszusprechen; ferner eine Resolution Dasbach-Trier: dem Centrum für seine sozialpolitische Thätigkeit die Anerkennung auszusprechen; endlich ein Antrag Schorlemer-Alst bezüglich der Unterstützung durch's Volk gegenüber rückläufigen Gegenströmungen.

Köln, 27. Aug. Nach einer Meldung der „Köln. Ztg." gab der russische Geschäftsträger auf der Pforte die Erklärung ab, er fordere Namens des Zaren und des russischen Volkes, daß das Recht der orthodoxen Kirche in der Türkei in vollem Umfang aufrecht erhalten werde. Diese Erklärung scheine die Bekräftigung des Protestes des griechischen Patriarchen zu bezwecken, welcher die Rechte der orthodoxen Kirche durch die bulgarischen Berats für geschädigt erklärte, und würde somit den bisher abgeleugneten, nun aber doch erfolgten Einspruch Rußlands gegen die Berats enthalten.

Bonn, 27. Aug. Die „Bonner Zeitung" erfährt, daß an dem Altkatholikentage in Köln auch die holländischen altkatholischen Bischöfe, und zwar der Erzbischof von Utrecht und die Bischöfe von Haarlem und Deventer theilnehmen würden.

Nürnberg, 27. Aug. In Schwabach, woselbst die Silberschlägerei-Manufaktur hoch entwickelt ist, stellten sämmtliche Etablissements wegen des hohen Silberpreises den Betrieb ein.

Wien, 26. Aug. Der „Dzen. Polski" versichert, daß die Kaiserreise nach Galizien unterblieb, um den Kaiser Wilhelm in Durchführung seiner Friedenspläne in Rußland nicht zu stören. Kaiser Wilhelm werde nicht während der Manöver, sondern erst später, während der Jagdsaison nach Oesterreich kommen.

Budapest, 26. Aug. Die blühende Stadt Tokai, deren berühmte Weingärten erst vor wenigen Jahren durch die Phylloxera vernichtet wurden, ist gestern durch eine verheerende Feuersbrunst zum größten Theile eingeäschert worden; außer zahlreichen Wohnhäusern sind auch vier Kirchen niedergebrannt. Infolge großen Sturmes war jegliche Rettung unmöglich, die Bewohner sind obdachlos und ohne Lebensmittel. Auch aus anderen Landestheilen werden größere Brände gemeldet.

London, 27. Aug. Ein Bericht der irischen Landkommission meldet, daß in ganz Irland, ausgenommen die Umgebung Dublins und die Grafschaft Down, die Kartoffel-Krankheit herrsche.

Liverpool, 27. Aug. Die Konferenz des Vereins für Reform des Völkerrechts wurde gestern im Rathhause eröffnet. Sieveking (Hamburg) ist zum Präsidenten gewählt worden.

Melbourne, 27. Aug. Nachrichten aus Samoa zufolge erließen die Konsuln der drei Mächte eine Proklamation, worin die Eingebornen vor der Betheiligung an Intriguen gewarnt werden, welche die Wiedereinsetzung Mataafas zum Zwecke haben.

Paris, 27. Aug. „Debats" empfiehlt, die Maßregeln gegen die Einführung amerikanischen Schweinefleisches aufzuheben, um die Einführung der geplanten amerikanischen Zollmaßnahmen hintanzuhalten. — „Justice" tadelt die Angriffe der Blätter gegen Italien und empfiehlt zur internationalen Höflichkeit zurückzukehren und ein Geschwader nach Spezzia zu entsenden.

Paris, 27. Aug. Graf Villanova mit sechs Personen ist bei Besteigung des Montblanc verschwunden.

Konstantinopel, 27. Aug. Gestern ist der deutsch-türkische Handelsvertrag von Radowitz, Gillet und Said Pascha unterzeichnet worden.

Depeschen und Original-Korrespondenzen der „Badischen Presse".

Mons, 27. Aug. **Die Bergleute besprachen mit Hardy, dem Vorsitzenden des Vereins der Bergwerkbesitzer in Borinage die Abänderung der Fabrikordnungen. Hardy will die letzten der Besprechung durch die Gewerbe- und Arbeitskammern unterwerfen. Bezüglich der Abzüge wollen jedoch die Besitzer nicht nachgeben. Hardy hat heute abermals eine Unterredung mit dem Gouverneur, deren Ergebniß die Ausständigen abwarten wollen. Die Sozialisten-Führer beschlossen, bis zum Winter fortlaufend Versammlungen zu veranstalten.**

Verviers, 27. Aug. **Nachdem dieser Tage auf hiesigen Fabrikgebäuden anarchistische Anschläge geklebt worden, wodurch mit Mord und Brand gedroht wurde, hat die Polizei, vermuthend daß Ausländer die Urheber dieser Anschläge seien, eine Untersuchung angestellt und bereits einen Ausländer ausgewiesen. Auf den Anschlägen waren Dolch und Fackeln abgebildet.**

London, 27. Aug. **Die Morning-Post bespottet die gestern in Brüssel den Gefallenen bei Waterloo erwiesenen Ehren und weist darauf hin, daß viele tapferen Kämpfer vom Krimkriege sich in der äußersten Noth befinden. Das Blatt findet es demüthigend für England, daß kürzlich in Olympia Ueberlebende aus der Schlacht bei Balaklawa für Geld gezeigt wurden, einige sogar in der Workhoustracht. Der „Daily Telegraph" spricht sich dahin aus, es sei fest zu hoffen und das Land glaube auch, daß die Erinnerungsfeier an Waterloo keine Spur von Haß in den Herzen der Britten wachrufen wird gegen die tapfere Nation, welche 1815 besiegt worden ist.**

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 24. Aug. Johann Reinhold, Vater Reinhold Leber, Maschinenformer. 26. Johanna Luise, Vater Joh. Adam Hauer, Hafnermeister.

Eheaufgebote: 26. Aug. Christian Sauer von Heidelberg, Wagenwärtergehilfe hier, mit Karoline Ludwig von Grauelsbaum. — Heinrich Bender von Eschelbach, Grenzaufseher in Konstanz, mit Adolphine Liebler von hier. — Christoph Schäfer von Wöffingen, Zimmermann hier, mit Maria Gänsler Wwe. von Kirrlach.

Eheschließungen: 26. Aug. Heinrich Stiefvater von Untermünsterthal, Mechaniker hier, mit Maria Lais von Schönau i. W. — Christian Lenzinger von hier, Assistent hier, mit Luise Ruppert von Freiburg i. B.

Todesfälle: 24. Aug. Mina, alt 2 Monate 5 Tage, Vater Leopold Scheuerpflug, Zimmermann. — Wilhelmine Martini, alt 85 Jahre, Wittwe des Kanzleiraths Eduard Martini.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Aus dem Rheinischen Gartenfreund.

(Druck und Verlag der „Badischen Presse.")

Zur Pflege der Rosen vom Frühjahr bis zum Winter.

Von Johannes Wesselhöft, Rosenschulbesitzer, Langensalza (Thüringen).

3. Im Herbst und Winter.

Im Rosengarten sind für neue Anpflanzungen die Bodenarbeiten erforderlichen Falles mit Verbesserung des Bodens vorzunehmen. Für die auf Rasenplätze einzeln zu pflanzenden Rosen sind die Pflanzengruben auszuwerfen. Soll die Pflanzung noch im Herbst vorgenommen werden, und muß man die Rosen von auswärts beziehen, so hat man baldigst seine Bestellung zu machen. Eine zeitig im Herbst gepflanzte Rose pflegt meist noch neue Wurzeln zu treiben. Kümmerlich treibende Pflanzen von krankhaftem Aussehen müssen, wenn Dünger und Düngergüsse nicht mehr haben anschlagen wollen, behufs einer Verjüngung herausgenommen werden. Unter Schonung jeder guten Wurzel werden die gewöhnlich massenhaft vorhandenen Ausläufer entfernt, überflüssiges und krüppeliges Kronenholz wird ausgeschnitten und der Stamm in frischen, gut zubereiteten Boden verpflanzt. Um an den stehen bleibenden Rosen das Reifwerden noch nicht verholzter Triebe zu befördern, entledige man sie gegen Mitte Oktober ihrer Blätter, kann dieselben jedoch noch Blüthenknospen habenden Zweigen lassen, weil diese sonst in ihrer Entfaltung gestört werden. Unreifes Holz fault unter der Winterdecke, reifes nicht. Die Erdoberfläche um den Rosenstock her ist 4 bis 6 cm hoch mit Dünger zu überziehen, welcher dann im Frühjahr untergegraben wird. Von Anfang November an — zuweilen ist es auch schon früher nöthig — halte man, sofern nicht mit Erde gedeckt werden kann, das zum Winterschutz erforderliche Deckmaterial (Laub, Fichtennadeln, Deckreisig oder was man sonst benutzt) in Bereitschaft. Vor dem Niederlegen der Rosen zur Erde sind die härteren Remontant- und Bourbonrosen ihres überflüssigen Holzes zu entledigen, während dies bei den zarteren Thee- und Noisettrosen besser erst im Frühjahr nach Entfernung des Winterschutzes geschieht. Rosen, die des Winterschutzes nicht bedürfen, werden ebenfalls erst im zeitigen Frühjahr beschnitten. Man schneide stets über einem starken, nach außen gerichteten Auge. Die Rosenpfähle sind behufs besserer Konservirung aus dem Boden zu ziehen und trocken aufzubewahren; im Laufe des Winters sind sie nach Erforderniß nachzuspitzen. Beim Beschneiden und Niederlegen habe man auf die an Blättern, Zweigen und Stämmen oftmals haftende Brut verschiedener Insekten ein wachsames Auge und vertilge sie durch Verbrennen. Mit Moosen und Flechten behaftete Stämme sind durch Ueberpinseln mit Kalkmilch oder durch kräftiges Bürsten mit Lauge oder Seifenwasser zu reinigen. Bei gelindem, sonnigem Wetter werden sich im Oktober immer noch die herrlichsten Blumen entfalten. Die im Rosengarten zur Aufnahme anderer Blumen befindlichen Beete sind mit Frühjahrsblumen, etwa mit Zwiebelgewächsen, zu bepflanzen. Die in gewöhnlicher Buschform gezogenen und eines Schutzes bedürftigen Rosen sind, wenn es der Standort gestattet, noch bevor der Boden fest friert, soweit als sie im Frühjahr zurückgeschnitten werden müssen — 20 bis 30 cm hoch — mit Erde anzuhäufeln; geht dies nicht, so müssen sie ebenfalls durch ein anderes Deckmaterial geschützt werden, was jedoch ebenso wie bei den niedergelegten Hochstämmen und Pyramiden erst bei Eintritt stärkeren Frostes zu geschehen braucht. Die härteren Kletterrosen ertragen eine Kälte bis zu 18° R. meistens unversehrt, die härteren öfterblühenden Rosen bis zu 10° R.; wogegen die zarteren Thee- und Noisettrosen oftmals schon bei 6—7° leiden. Thaut es während des Winters auf, so gehe man die mit Erde bedeckten Rosen durch und bedecke die in Folge von Frost und Thauwetter entblößten Zweige und Stämme wieder mit Erde. Bei den mit anderen Materialien gedeckten Rosen empfiehlt es sich, bei gelindem Wetter die Bedeckung einmal abzunehmen, um nachzusehen, ob etwa Mäuse ihr Winterasyl darunter aufgeschlagen haben, indem diese die bedeckten Rosen gern benagen. Auch schüttelt man die etwa noch anhaftenden Blätter ab und entfernt sorgfältig alle modernden Theile. Bei eintretendem Frost ist die Decke sofort wieder aufzulegen. Hat man überhaupt Mäusefraß zu befürchten, so bestreiche man sogleich vor Aufbringung des Winterschutz es die Pflanzen mit einem aus strohfreiem Rindermist, Kalk, Lehm und Jauche bereiteten dünnen Brei, dem etwas Franzosenöl (Oleum animale foetidum) — 1 Ltr. Franzosenöl auf 12—15 Ltr. obigen Breies — beigemischt ist.

Für die Topfkultur und zum Treiben für das nächste Jahr können Rosen aus dem freien Lande eingepflanzt werden. Noch mit Knospen versehene Topfrosen sind luftig unter oder hinter Fenster zustellen, da sie sich im Freien nicht gut mehr entfalten; die schon in der Ruhe befindlichen sind nur selten und mäßig zu begießen. Sämmtliche im Freien aufgestellten Rosen sind bei Eintritt des Frostes in einem geeigneten Winterlokale unterzubringen.

Die zum Treiben bestimmten Rosen sind ebenfalls bei eintretendem Frostwetter in einem zu schützenden, tiefen Mistbeetkasten unterzubringen oder in Ermanglung dessen oder eines anderen frostfreien Raumes an einer geschützten Stelle im Freien dicht aneinander zu legen und bis zur Zeit des Antreibens bei eintretendem Frost so zu verwahren, daß der Frost nicht bis zu den Töpfen hindurchdringen kann. Bei im Zimmer stehenden Rosen ist das Spritzen bis zur Entfaltung der Knospen nicht zu versäumen, überhaupt beständig auf eine feuchte Temperatur zu halten. Auf sich einstellendes Ungeziefer, Mehlthau, hervorsprossende wilde Triebe an den veredelten Rosen habe man stets ein wachsames Auge. — Sollten Winterveredlungen vorgenommen werden, so sind die erforderlichen Unterlagen so zeitig als möglich in Töpfe zu pflanzen oder die Wurzeln mit Moosballen zu umgeben, bis zur Zeit des Antreibens aber in einem Mistbeetkasten oder frostgeschützt im Freien unterzubringen. Mit Edelreisern zur Winterveredlung, sowie auch zur Nachveredlung im Freien für's Frühjahr hat man sich ebenfalls noch vor Bedecken der Rosen im Freien zu versehen, falls dieselben nicht von in Töpfen stehenden oder geschützt ausgepflanzten Rosen später zu entnehmen sind. Zur Verhütung von Fäulniß sind während des Winters von den Topfrosen die abfallenden Blätter zu beseitigen; bei den in Mistbeetkästen sich befindlichen kann es selbstverständlich nur bei gelinder Witterung geschehen. Mit dieser Arbeit läßt am besten sich auch das Gießen kontrolliren, welches mit besonderer Vorsicht zu verrichten ist. Von im Zimmer stehenden Rosen ist stets der Staub abzuspülen, welcher zum Nachtheil der Vegetation die Spaltöffnungen verschließt. Für Licht und Lüftung ist zu sorgen, so oft es die Witterung erlaubt, damit durch zu hohe Temperatur die Triebe nicht vorzeitig hervorgelockt werden.

In der Rosenschule ist, wenn es nicht schon früher geschehen konnte, das Land zur Aufnahme der Rosenwildlinge durch Rigolen, verbunden mit den erforderlichen Meliorationen vorzubereiten und die Pflanzgräben auszuwerfen. Je länger sie auswittern, desto besser ist es. Für die Beschaffung der Rosenwildlinge ist zu sorgen, sofern man nicht in der glücklichen Lage ist, seinen Bedarf aus Samen der Rosa canina selbst gezogen zu haben. Bewurzelte Absenker sind von den Mutterstöcken abzunehmen und einzupflanzen; der Mutterstock ist in entsprechendem Umkreis zu umgraben und mit verrottetem Dünger oder kräftiger Komposterde zu versehen. — Die diesjährigen hochstämmigen Veredlungen können schon zu Anfang des Oktobers von sämmtlichen wilden Triebenbefreit und zur Erde gebunden werden, wobei auch die Veredlungsverbände, soweit es früher nicht schon geschehen ist, zu entfernen sind. Später, sobald es nöthig ist, werden sie mit Erde bedeckt. Die Wurzelhalsveredlungen bleiben unberührt; höchstens daß man die mit den zarteren Thee- und Noisettrosen veredelten durch Anlegen einer dünnen Bedeckung von Fichtenreisig oder langen Mist etwas schützt oder zur Erde biegt und mit Hohlziegeln überdeckt. — Die mittlerweile eintreffenden Wildlinge sind sogleich zuzuschneiden, die Wurzeln, damit sie nicht erst betrocknen, in einem Lehmbrei mit Kuhdünger gemischt einzutauchen, zu pflanzen, zu Boden zu legen und mit Erde zu bedecken, damit sie im Winter nicht ausdorren. Der das Jahr zuvor eingesandete Samen der Rosa canina ist auf tiefgegrabenes Land auszusäen. Frischer Samen von Rosa canina ist zu beschaffen und behufs Aufbewahrung zur Aussaat im folgenden Herbst mit Sand oder Erde zu mischen. Der vor dem Herbst gepflückte und sogleich ausgesäete Samen geht meist schon im nächsten Frühjahre auf. Die Samen edler Rosen sind nach erfolgter Reife zu sammeln, zu reinigen, in Töpfe, Schalen oder Kästchen auszusäen und gleichmäßig feucht zu halten, frostfrei oder auch warm aufzubewahren. Die Sämlingen der Rosa canina sind den Samenbeeten zu entnehmen, nach den verschiedenen Stärken zu sortiren und bis zum Pflanzen im Frühjahr einstweilen wieder einzuschlagen. Aus Sämlingen zu Hochstämmen erzogene Wildlinge sind ebenfalls der Reihe nach herauszunehmen, alle Triebe bis auf den stärksten dicht an der Basis wegzuschneiden, bis zum Frühjahr einzuschlagen und dünn mit Erde oder einem andern Material zu bedecken. Sind die Sämlinge so gepflanzt, daß sie zur Aufnahme der Veredlung an Ort und Stelle stehen bleiben können, so läßt man sie lieber unberührt und schneidet sie erst im Frühjahr aus. — Hat man vor Eintritt des Winters nicht alles abgeleerte Land behufs Aufnahme anderer Pflanzen im Frühjahr graben, bezüglich rigolen können, so kann dies bei frost- und schneefreiem Wetter — auch selbst, wenn ersterer nicht zu tief eingedrungen und letzterer nicht zu hoch liegt — vorgenommen werden.

Außerdem gibt es im Trocknen und Warmen Mancherlei für Frühjahr und Sommer vorzubereiten, um dann, wenn die Sachen gebraucht werden sollen und andere Arbeiten drängen, nicht erst hierfür Zeit darauf verwenden zu müssen.

Volkswirthschaftliches.

Anfangs September wird der 21. Kongreß des deutschen Vereins für naturgemäße Lebensweise in Stuttgart tagen und in gleicher Zeit, vom 6.—30. September, eine hygieinische Ausstellung, die erste derartige Ausstellung in Süddeutschland, in der Gewerbehalle geöffnet sein. Sie soll ein Bild geben von dem, was namentlich in den letzten Jahren auf dem Gebiet der Gesundheits- und Krankenpflege durch Wort und That geleistet worden ist. Sie soll möglichst übersichtlich geordnet, zeigen, wie schnell die Industrie auch auf diesem Gebiet sich zurecht gefunden und die Absichten der Pfleger dieser Richtung zu realisiren verstanden hat. Sie soll aber auch dem, welchem daran liegt, den Körper und damit auch den Geist möglichst gesund zu erhalten, ein Wegweiser sein, der übersichtlich und klar die Wege hierzu zeigen soll. Sie soll endlich den Ausstellern Gelegenheit geben, mit ihren Artikeln das Publikum bekannt zu machen und dadurch ihren Kundenkreis zu erweitern. Es sind heute schon 150 Aussteller angemeldet. Einschließlich der Ausstellung an Literatur und einer Anzahl von Nachzüglern, die in ziemlich sicherer Aussicht steht, dürfte die Gesammtzahl sich auf über 200 Aussteller belaufen. Einseitigkeit wird der Ausstellung nicht zum Vorwurf gemacht werden können. In einem chinesischen Pavillon wird chinesischer Thee von chinesischen Händen kredenzt. Sicher ist, daß man Palästinawein zu kosten bekommt; ferner verschiedene Arten von Chokolade und Cacao. Die Elektrizität wird als Heil-, wie als Beleuchtungsmittel gezeigt werden. Einen sehr erheblichen Raum werden jene Geräthe einnehmen, die als Ladeneinrichtungen immer mehr Eingang in die bürgerliche Wohnung finden. Besonderer Aufmerksamkeit werth dürfte sein die Einrichtung eines maurischen Bades in zwei Kabineten von Eugen Reißer-Stuttgart. Einige Meister der Fußbekleidung werden Normalschuhwerk zur Ausstellung bringen. Von großer Wichtigkeit werden die Desinfektionsmittel sein. Voraussichtlich wird die Gewerbehalle elektrisch beleuchtet und damit ein Betrieb bis Abends 9 Uhr ermöglicht sein. Die eigentliche Restauration wird die Gestalt eines Wintergartens haben.

* **Der internationale Saaten- und Getreidemarkt** ist am 25. August im neuen Gebäude der Wiener Produktenbörse eröffnet worden. Von allgemeinem Interesse dürfte die bei dieser Gelegenheit mitgetheilte ziffermäßige Darstellung der 1890er Ernte sein. Wir bringen sie in Folge dessen nachstehend zum Abdruck:

Die Zahl 100 als Mittelernte angenommen.

	Weizen	Roggen	Dinkel (Spelz)	Gerste	Hafer
Oesterreich	100	107	—	111	119
Ungarn	127	138	—	124	98
Preußen	104	98	—	103	110
Sachsen	110	95	—	100	115
Bayern, Franken und Schwaben	90	88	—	90	100
" Ober- und Nieder-	110	100	—	115	100
" Pfalz und Wetterau	105	115	—	105	105
Baden	105	100	110	100	90
Württemberg Winterweizen	107	103	110	105	104
Württemberg Sommerweizen	102	—	—	—	—
Mecklenburg	105	97	—	110	110
Dänemark	105	105	—	105	105
Norwegen und Schweden	80	90	—	100	100
Italien	100	—	—	80	—
Schweiz	120	120	110	—	110
Holland	88	95	—	90	105
Belgien	100	95	—	—	110
Frankreich	95	--	—	—	—
Großbritannien und Irland	100	—	—	100	100
Rußland, Podolien	65	85	—	75	85
" Bessarabien	125	150	—	125	100
" Polen	98	90	—	102	110
" Mittel-	73	93	—	93	138
" Cerson- u. Jekaterinoslav Winterw.	105	90	—	120	—
" Cerson- u. Jekaterinoslav Sommerw.	—	—	—	—	—
" Kurland und Littauen	105	72	—	100	100
" Esthland	88	88	—	98	93
Rumänien, Moldau	110	112	—	100	100
" kleine Wallachei	100	80	—	90	90
" große "	107	50	—	85	93
Serbien	100	115	—	80	60
Egypten	90	—	—	100	—

Indien hatte im vorigen Jahre 6,362.200 Tonnen Weizen
im diesem " 6,303.900 " "
(Eine normale Durchschnittsernte wird mit 7,259.300 Tonnen angenommen.)

Amerika hatte im vorigen Jahre 491 Millionen Bushels Weizen
in diesem " 414 " "
im vorigen " 2113 " " Mais
in diesem " 1600 " " "

Handel und Verkehr.

Frankfurt, 27. August. Umsätze bis 6¼ Uhr Abends. Oesterr. Kredit-Aktien 277⅜-¾ bz. compt., Diskonto-Kommandit 227.70 bz. compt., 227.30-60 bz. G. Septbr., Internat. Bank Berlin 120.50-80 bz., Berliner Handelsgesellschaft 172.20 bz. G., Darmstädter Bank 163.20 bz. compt., 163.40 bz. Sept., Deutsche Vereinsbank 114.40 bz. G., Dresdener Bank 162.90-80 bz. compt., 163.10-163 bz. Sept., Ottomane 120.70-50-80 bz. Sept., Wiener Bankverein 108⅛ bz., Oesterr. fr. Staatsbahn 214⅛ bz. compt., Galizier 185¾-½ bz. Sept.

Lombarden 137¾-138¼ bz. rpt., 137½-138⅛ bz. Sept., Prinze Henri 65.20 bz. cpt.

Ungar. Goldrente 91.50 bz. cpt., 91.40 bz., Sept., Ungar. Papierrente 89.60 bz. cpt., 4pCt. Egypter 97.80 bz., Türken 18.85 bz. cpt., 18.80 bz. kl. St., 18.80 bz. Sept., Ottom. Zoll-Obt. 92.20-40 bz. cpt., Serb. Staats-Bod.-Pfdbrf. 90.20 bz. G., Nordd. Lloyd 150.50 bz., La Veloce 83.20 bz., Zellstoff Dresden 135-50 bz.

Gotthard-Aktien 168.80-169.20 bz. Sept., 168.80-169.20 bz. compt., Schweizer Central 165 bz. cpt., Schweizer Nordost 151-151.20 bz. Sept., Jura-Simplon 4½pCt. Prior.-Akt. 117.80 bz. Sept., Jura-Simplon Stamm-Aktien —, Jura-Simplon St.-Akt. (conv. Weil) 95.20 bz. Sept., Jura-Simplon (Genußsch.) 22.40 bz., Union 131-130.70 bz., 5proz. Italiener 95.50 bz. Sept.

6½ Uhr: Lombarden 138⅛ compt., 137⅞ Sept. Internat. Bankaktien 120.90. Banque Ottomane 121. Concordia 135.80. Hugo 109.40. Nordwest 197.

Bei mäßig belebtem Verkehr erfuhren die Mittagskourse theilweise Befestigung. Namentlich waren Lombarden, Lokalbahn und Gotthard-Aktien, ferner 1860r Loose und türkische Werthe gebessert. Von Industriewerthe notirten Laurahütte schwächer, dagegen Heidelberger Cement und Concordia höher.

An unsere verehrl. Stadtabonnenten.

Etwaige Beschwerden über unregelmäßige Zustellung unseres Blattes bitten wir der Expedition mitzutheilen, damit Abhilfe bei etwa lässigen Trägerinnen getroffen werden kann.

Die Exped. der „Bad. Presse".

Vereinigte Männergesangvereine.

Die Herren Sänger werden zu einer **Gesammt-Probe** für die Sedanfeier auf

Donnerstag, den 28. d. M., Abends 8 Uhr,

in den **Eintrachtssaal** mit der Bitte um rechtzeitiges und vollzähliges Erscheinen freundlichst eingeladen.

8202 **Der geschäftsleitende Vorstand.**

Koke-Bestellungen

zu den **billigeren Abonnementspreisen** werden nur noch bis Ende d. M. angenommen. 8238

Städt. Gas- und Wasserwerke Karlsruhe.

Ferien-Colonien für arme kränkliche Schulkinder der Stadt Karlsruhe.

Seit unserer letzten Bekanntmachung haben wir noch nachstehende Gaben erhalten: durch A. Bielefeld's Hofbuchhandlung (Liebermann & Cie.) von Bankdirektor Kuhn 10 M., Ung. 3 M., Esther K. C. 3 M., durch Generalarzt Dr. Hoffmann von Wilh. Lorenz 20 M., durch Commerzienrath Schneider von Frau Wilh. Fels 5 M., durch Oberstabsarzt Schrickel von Dr. Kaiser 10 M., durch Dekan Dr. Zittel von Bauinspektor X. 10 M. Zusammen 61 M., dazu die früher eingegangenen 4347 M., im Ganzen 4408 M. Wir danken herzlich und theilen mit, daß **unsere 6 Colonien Freitag, den 29. d. M., Abends 5⁸ Uhr, wieder hier ankommen werden.**

Karlsruhe, den 26. August 1890.

Das Comité.

Für Wirthe und Oberkellner!

Gasthöfe und kleine Hotels, von Geschäftsreisenden stets gut frequentirt, habe im Auftrage in badischen und württembergischen verkehrsreichen Amtsstädten zu verkaufen. **Feil** wegen Todesfalls, theils wegen vorgerückten Alters des Besitzers.

Man wende sich um alles Nähere an **K. Tröster, Geschäfts-Bureau für Liegenschafts-Agentur, Kreuzstraße 17, Karlsruhe.** 8237

Das Bilder-Einrahmungs-Geschäft

von

Anton Jägel,

Spitalstraße 38, am Spitalplatz,

empfiehlt seine große Auswahl in **Bildern, Spiegeln, Kruzifixen, Photographierahmen, Haussegen** u. s. w.

Bilder aller Art werden zu staunend billiger Berechnung sauber und dauerhaft eingerahmt, hierzu empfehle ich mein unübertroffenes Lager in **Rahmen** und **Leisten** und verkaufe auch solche in Stangen zu Fabrikpreisen.

Vergolder-Arbeiten aller Art werden billig ausgeführt.

Oeldruckbilder von den einfachsten bis zum feinsten Kunstdruck zu noch nie dagewesenen Preisen. (4750

Jede Concurrenz ausgeschlossen.

Schönster, bester und billigster Führer durch den südlichen Schwarzwald.

Wer **Ausflüge** in den oberen Schwarzwald, Freiburg, Höllenthal-Bahn, Titisee, Schluchsee, St. Blasien oder auf die höchsten Berge des Schwarzwaldes, Feldberg, Belchen, Blauen, Schauinsland, Kandel ꝛc. zu machen beabsichtigt, dem sei das in neuer Auflage erschienene vortreffliche und billige Buch

Die Höllenthal-Bahn

ein Führer durch Freiburg und Umgebung, das Höllenthal und den südl. Schwarzwald, mit vielen Karten, Plänen und Illustrationen empfohlen.

Von **Ad. Fritz,** Großh. Obergeometer der General-Direktion der badischen Staats-Eisenbahnen,

Preis geh. Mk. 1.20, fein geb. Mk. 1.80.

Zu beziehen durch den Verlag der **„Badischen Presse"** in Karlsruhe und alle Buchhandlungen.

Im gleichen Verlag ist zu haben:

Album von Freiburg, dem Höllenthal und südl. Schwarzwald.

Circa 40 Illustrationen der schönsten Punkte.

Preis Mk. 1.—, fein geb. Mk. 1.50.

Unwiderruflich

Freitag, den 29. August

Schluss des großen, wirklich italienischen

Total-Ausverkaufs

von (7667

Sonnen- und Regenschirmen

177 Kaiserstrasse 177, neben der neuen Fischhalle.

Buschini Pietro aus Italien.

Markgräfler Schaumwein

(Patent Reihlen),

in Karlsruhe mit dem 1. Preise ausgezeichnet, versendet in **Postkistchen zu 2 ganzen Flaschen franco jeder Deutschen Poststation à M. 4.50,** sowie ab hier:

12 Flaschen mit Kiste für M. 20.—,
25 " " " 38.75,
einzelne 1/1 **Flasche** . . „ **1.75,**
" 1/2 " . . „ 1.10.

Goldene Medaille.

Julius Hœck,

4761) Weinhandlung, Kriegstraße 28, Karlsruhe.

Gründlicher Zither-Unterricht

wird ertheilt in und außer dem Hause.

Friedrich Bauer,

8161 Zithervirtuose, **Schützenstraße 83,** 3. Stock.

Herren-Oberhemden,

Einsätze,

rein leinen, von **50** Pfg. an

Kragen, Manschetten,

Hyatt's ächte Gummi-Wäsche,

Gravatten-Neuheiten,

Hosenträger, Taschentücher sowie

Normal-Unterkleidung,

Hemden, Hosen, Jacken, Socken u. Handschuhe

in **größter Auswahl billigst** bei (4754

Oscar Beier,

Kaiserstraße 141,

nächst dem Marktplatz.

Echt zu haben in Karlsruhe bei: 5535

Hrn. **H. Bieler,** Friseur, Kaiserpassage,
„ **J. Ohnimus,** Friseur, Waldstr. 39,
Hrn. **G. Puder,** Hoftheater-Friseur, Lammstrasse.

Geschäfts-Verkäufe. Theilhaber-Gesuche. Stellen-Gesuche. Hotel-Empfehlungen etc.

annoncirt man am wirksamsten durch die im In- und Ausland weitverbreitete Annoncen-Expedition von 5925

Karl Fried. Hellmuth, Pforzheim.

Inserate

für die **Sonntagsnummer** bitten wir wenn möglich schon **Freitag Mittag** aufzugeben.

Die Expedition der „Badischen Presse".

A. & O. Mack, Gipsdielen-Fabrik, Ludwigsburg.

Mack's Gipsdielen

Erstellung von Plafonds, leichten Scheidewänden, Zwischenböden Isolirung von Shed-Dächern etc. — Niederlage in Karlsruhe bei **K. Augenstein,** Steinstr. 27, Baugeschäft und **W. Reich,** Stuccaturgeschäft, Belfortstr. 15, welche Ausführungen übernehmen. (4785

Ruhrkohlen.

Die erwartete Ladung vorzüglicher Qualität **Ruhrfettschrot** und **gewaschene Nußkohlen** ist jetzt im Ausladen begriffen, was empfehlend anzeigt 8140

G. Henning, Luisenstraße 44.

Friedrichsbad Karlsruhe,

Kaiserstraße 136. (4711

Billigste Badgelegenheit.

Wasserwärme im großen Schwimmbassin der äußeren Temperatur stets angemessen.

Wannenbäder zu jeder Tageszeit.

Jeden Montag Nachmittag sämmtliche Bäder zu halben Preisen.

Feinste neue Essiggurken

empfohlen von 8231

E. Veit, bei der kleinen Kirche.

Cognac,

deutscher, von **Gruner & Cie.,** französischer, von **Prunier & Cie.,** in 1/2 und 1/1 Flaschen.

Nur alte abgelagerte Waare!

C. Jessen,

Karlstraße 29 a. 8230

Neues, feingeschnittenes

Straßburger- und Filder-Sauerkraut

empfiehlt billigst 8232

E. Veit, bei der kleinen Kirche.

Trockenes

Schwarten-Abfallholz,

alle Sorten

Kohlen

empfiehlt billigst 6987

Karl Dürr, Kohlenhandlung

Kaiserstraße 105,

Lager: Gottesauerstraße 10.

Gasthaus-Verkauf.

In der Residenzstadt Karlsruhe ist ein sehr gut gehendes Gasthaus mit starkem Bier- und Weinverbrauch wegen Kränklichkeit des Eigenthümers unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen; auch ist ein Tausch mit einer Wirthschaft auf dem Lande nicht ausgeschlossen.

Gefl. Offerten sind unter Chiffre **A. B. 8229** an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.